

# **Kommunale Suchtprävention in der Steiermark**

Suchtkoordinationsstelle des Landes Steiermark

Melanie Zisler

Juni, 2007

Mit Unterstützung von blue | monday gesundheitsmanagement

## Einleitung

Im Zeitraum der letzten zehn Jahre gab es in der Steiermark rund 20 bezirks- und gemeindeweite Projekte, die sich zum Ziel gesetzt haben der Suchtentstehung im eigenen Lebensumfeld entgegenzuwirken. Die zahlreichen Aktivitäten und Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen, welche im Zuge dieser kommunalen Suchtpräventionsprojekte von mehreren hundert Beteiligten durchgeführt wurden, zeugen davon, dass man in der Steiermark in diesem Bereich sehr aktiv ist.

Diese Arbeit soll in erster Linie einen Überblick über die bisher in der Steiermark durchgeführten und die derzeit laufenden Projekte geben, sowie deren Zielsetzungen und Inhalte aufzeigen.

Einleitend beschäftigten sich das erste Kapitel mit dem theoretischen Hintergrund zu Sucht und Suchtprävention allgemein und das zweite Kapitel mit dem theoretischen Hintergrund zu kommunaler Suchtprävention. Anschließend werden Aktivitäten der einzelnen Bundesländer Österreichs auf kommunaler Ebene beleuchtet. Die detaillierte Darstellung der steirischen kommunalen Suchtpräventionsprojekte bildet den Abschluss der Arbeit.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Allgemeiner theoretischer Hintergrund</b> .....	4
Sucht – erweitertes Problemverständnis.....	4
Der Weg zur Abhängigkeit – ein Prozess.....	5
Von der Vielfalt der Suchtursachen .....	5
Risikofaktoren vs. Protektive Faktoren .....	7
Frühzeitig präventive Maßnahmen ergreifen.....	8
Prävention – Begriffsdefinition .....	8
Entwicklung der Suchtprävention .....	10
<b>2. Theoretische Grundlagen zu kommunaler Suchtprävention</b> .....	12
Kommunale Strukturen als fruchtbarer Boden für die Suchtprävention.....	12
Ziele kommunaler Suchtvorbeugung.....	13
Akteure kommunaler Suchtvorbeugung.....	15
Maßnahmen kommunaler Suchtvorbeugung.....	15
Umsetzung kommunaler Suchtvorbeugung .....	16
<b>3. Kommunale Suchtprävention in Österreich</b> .....	19
<b>4. Kommunale Suchtprävention in der Steiermark</b> .....	25
Laufende kommunale Suchtpräventionsprojekte .....	26
Abgeschlossene kommunale Suchtpräventionsprojekte.....	37
Maßnahmen der Projekte in den unterschiedlichen Bereichen .....	48
Maßnahmen der Projekte in den unterschiedlichen Maßnahmefeldern .....	54
Literaturverzeichnis.....	60

# 1. Allgemeiner theoretischer Hintergrund

## Sucht – erweitertes Problemverständnis

„Unter Sucht versteht man das übermächtige und zwanghafte Verlangen nach einem bestimmten Gefühls-, Erlebnis-, und Bewusstseinszustand. Dieser Zustand kann sowohl durch verschiedenste psychoaktive Substanzen als auch durch unkontrollierte Verhaltensweisen erreicht werden.“ (Forum Prävention, 2006, S.8)

Lange Zeit hat man unter „Sucht“ nur die substanzgebundene Sucht verstanden. Diesen *klassischen Suchtbegriff* hat man durch den *erweiterten Suchtbegriff* ergänzt, welcher die nicht-substanzgebundenen, verhaltensbezogenen Süchte miteinbezieht. Zusätzlich spricht man auch von einem *umfassenden Suchtbegriff*, welcher sowohl „physische“, „psychische“ als auch „soziale Abhängigkeit“ inkludiert. (Uhl & Krieger, 2002, S.18)

Verhaltensbezogene Süchte	Substanzgebundene Süchte	
	legal	illegal
Spielsucht		
Kaufsucht	Nikotin	Cannabis
Esssucht	Alkohol	Kokain
Arbeitssucht	Koffein	Heroin
Sportsucht	Medikamente	LSD
Fernsehsucht	Schnüffelstoffe	Ecstasy
Computersucht, u.a.	Aufputschmittel, u.a.	Amphetamine, u.a.

„Sucht ist eine schwere Krankheit, die nicht nur den Abhängigen selbst, sondern auch seine Angehörigen und nahe stehende Personen erheblich schädigen kann.“ (Bäuerle, Isreal & Rasel, 2001, S. 55)

„Der eindeutige Krankheitscharakter von Sucht darf nicht mit *Gewohnheit, der natürlichen Abhängigkeit von Nahrungsmitteln, Kleidung* oder mit noch *willentlicher Kontrolle unterliegender Problemverhaltensweisen* gleichgesetzt werden.“ (Uhl & Springer, 2002, S.19)

Hauptmerkmale einer Sucht sind in Anlehnung an die ICD 10 der WHO folgende:

1. Zwang sich in eine bestimmte Situation oder einen bestimmten Zustand zu bringen
2. Dosissteigerung und Intensivierung
3. seelische, körperliche oder soziale Abhängigkeit
4. Entzugssymptome
5. Wirkstoff bzw. Erlebnissituation wird zum Lebensinhalt
6. keine Bewältigung aus eigener Kraft mehr möglich

## Der Weg zur Abhängigkeit – ein Prozess

Das Phänomen der Sucht entwickelt sich nicht von einem Tag auf den anderen, sondern stellt einen dynamischen Prozess dar. In der Regel geht eine längere Phase mit sichtbaren Auffälligkeiten voraus.

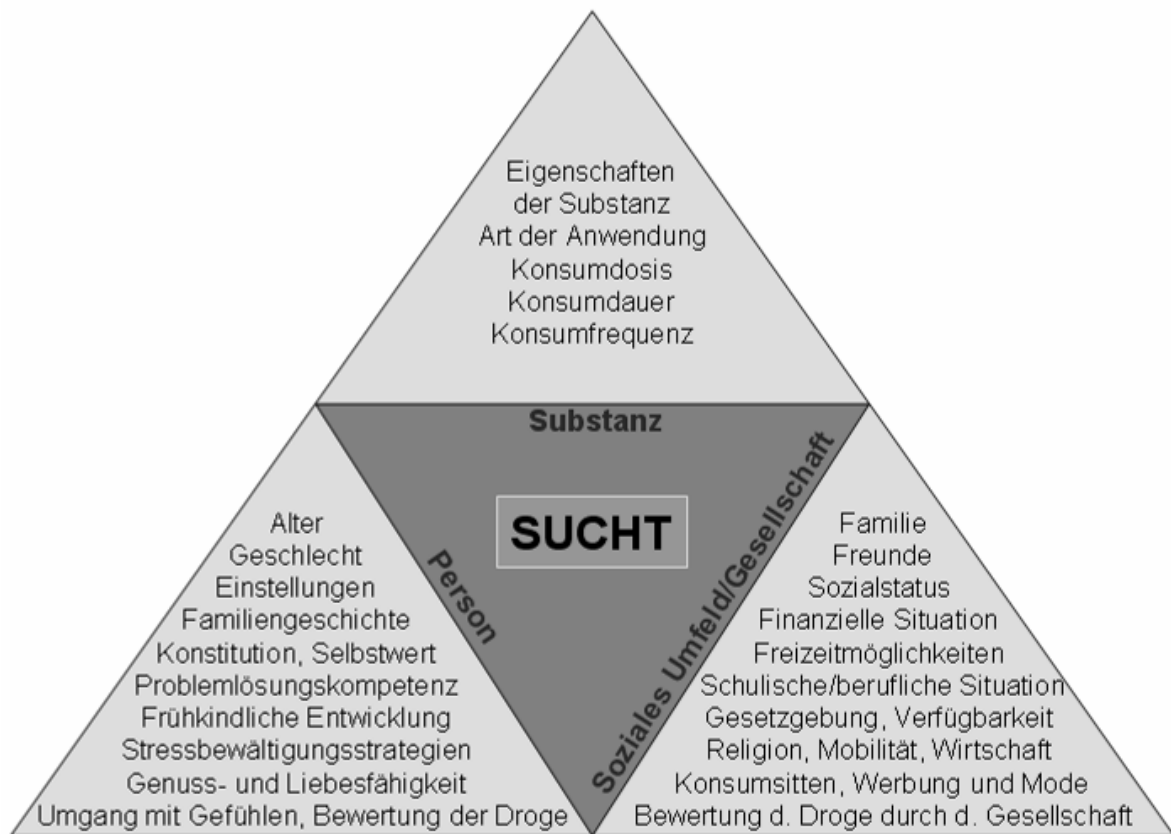
Um einen ungefähren Eindruck vom möglichen Verlauf einer Abhängigkeit zu vermitteln unterscheidet man die Stufen Konsum, Genuss, Gewohnheit, Missbrauch und Abhängigkeit. Konsum bezeichnet den Gebrauch eines Stoffes, während Genuss auch die angenehmen und besonderen Empfindungen beschreibt. Zunehmende Wiederholung dieses Zustandes kann zur Gewohnheit werden. Schädigt der Konsument dabei sich selbst oder beeinträchtigt bzw. belästigt andere Personen erheblich, so spricht man von Missbrauch. Von Abhängigkeit ist dann die Rede, wenn das Absetzen des Wirkstoffes oder das Verlassen des Milieus körperliche oder seelische Entzugserscheinungen mit sich bringt oder unerträgliche Beziehungsverluste nach sich zieht. Die einzelnen Stadien können unterschiedlich lange dauern und unter Umständen ineinander gleiten. Es ist auch möglich, dass ein Suchtgefährdeter jahrelang auf einer bestimmten Stufe seiner Suchtentwicklung verharrt, ohne dass eine weiter dramatische Veränderung seines Zustands eintritt. (Bäuerle et al., 2001, S.49)

## Von der Vielfalt der Suchtursachen

Ebenso wie eine Sucht nicht von heute auf morgen existiert, gibt es auch nicht nur einen Grund für eine Suchtentstehung. Versucht man den ausschlaggebenden Faktor für eine Suchtproblematik zu finden, so wird man nicht viel Erfolg haben. Das Problem dabei liegt darin, dass es sich meist um ein sehr komplexes System von mehreren einzelnen zusammenwirkenden Faktoren handelt und es die Suchtursache Nummer eins in Wirklichkeit nicht gibt.

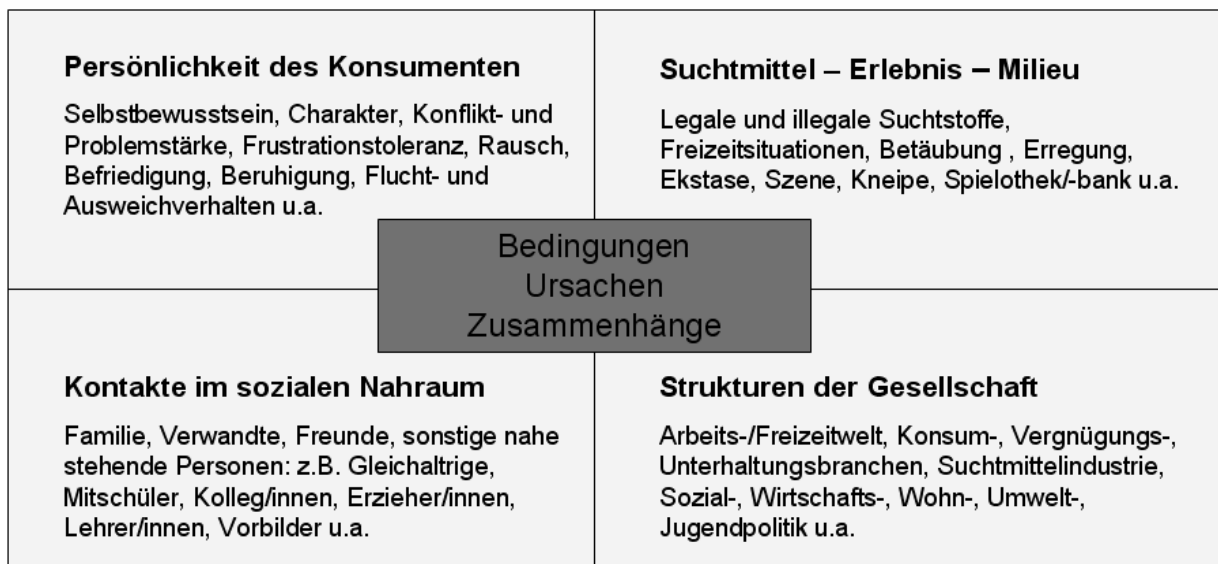
Nach dem multifaktoriellen Ursachenverständnis von Bäuerle (Bäuerle et al., 2001, S. 55-58) kann ein Sucht- und Drogenproblem eines Menschen niemals in nur einer Ursache begründet liegen. Es ist sinnvoll, die ganze Persönlichkeit, die Umwelt im engeren und weiteren Sinn mit in Betracht zu ziehen und Sucht niemals nur als individuelles Problem anzusehen.

Zur verdeutlichten Darstellung des komplexen Zusammenspiels und Wechselwirkung von mehreren Parametern, die auf eine Suchtentwicklung Einfluss nehmen können, werden häufig das Suchtursachendreieck oder das Suchtursachenviereck verwendet.



Quelle: basierend auf Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2002).

*Suchtprävention in der Schule. Wien*



Quelle: basierend auf Bäuerle D., Israel G. & Rasel D. (2001). Suchtvorbeugung in Schulen der Sekundarstufen I und II. Band I: Konzeption, Fachliche Grundlagen, Rechtsaspekte. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest.

## Risikofaktoren vs. Protektive Faktoren

Bezug nehmend auf die Vielfalt der Ursachen und Erklärungsmöglichkeiten von Sucht unterscheidet man im Sinne der Gesundheitsförderung in Faktoren, die Sucht auslösen können, „Risikofaktoren“ und Faktoren, die Sucht verhindern können, „protektive Faktoren“. Eine Einteilung ist in die Bereiche Droge, Person und Umwelt möglich (Fischer & Krieger, 1998, S.12-13):

### *Risikofaktoren*

In Bereich *Droge* spielen vor allem die Verfügbarkeit, Häufigkeit des Gebrauchs und Dosis, gesellschaftliche Wertung und Sucht gefährdende Situationen eine Rolle.

Bezogen auf die *Person* beeinflussen vor allem Introversion, niedrige Frustrationstoleranz, schwaches Selbstwertempfinden und Sinnleere in diesem Bereich die Suchtgefahr.

Im Bereich *Umwelt* findet einerseits eine Beeinflussung durch den sozialen Nahraum wie Familienbedingungen, Gruppendruck und Belastungen aus Schule, Freizeit und Beruf statt. Andererseits fördert die Gesellschaft durch den Mangel an Zukunftsperspektiven, einseitige Wertorientierung und ungünstige wirtschaftliche Bedingungen das Risiko.

### *Protektive Faktoren*

Als schützend im Bereich *Droge* gelten ein schwieriger Zugang, sowie klare Regelungen.

Bezogen auf die *Person* beeinflussen Konflikt- und Genussfähigkeit, Frustrationstoleranz und ein hohes Maß an Selbstwertgefühl in diesem Bereich die Suchtgefährdung positiv.

Im Bereich *Umwelt* spielen vorallem vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, günstige Familien-, Schul- und Arbeitsbedingungen und gute Vorbilder eine Rolle.

Um eine Stärkung jedes Einzelnen zu ermöglichen, ist es wichtig, auf den oben genannten Schutzfaktoren aufzubauen. Da das Suchtproblem nicht nur auf Jugendliche beschränkt ist, wird in der Suchtprävention auch der Erwachsene als Betroffener, Vorbild und Erziehender angesprochen.

Neben der eigentlichen Zielgruppe (Kinder, Jugendliche, Schüler, Erwachsene) nehmen MediatorInnen, LehrerInnen, Multiplikatoren, z.B. Entscheidungsträger, die Öffentlichkeit und Arbeitskreise eine wichtige Rolle ein.

Neuere Konzepte der Suchtprävention orientieren sich Erfolg versprechend an der Stärkung der Schutzfaktoren und beschränken sich nicht nur auf die Risikofaktoren.

## Frühzeitig präventive Maßnahmen ergreifen

Wer früh hinschaut und handelt, gewinnt! Sucht bzw. der Weg zur Sucht zeigt sich mit deutlichen Signalen. Diese werden oft nicht oder zu spät erkannt. Leid für die Betroffenen und Kosten für die Allgemeinheit sind die Folge. Indem durch Suchtprävention die Signale frühzeitig wahrgenommen und Maßnahmen gesetzt werden, kann man vieles verhindern. (Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich, 2004, S.2.)

Geht man nun davon aus, dass der Verlauf einer Sucht ein dynamischer Prozess ist (Fischer & Krieger, 1998, S.7), so ist es sinnvoll möglichst früh anzusetzen. Es ist notwendig bereits bei Konsum und Genuss zu sensibilisieren und sich intensiv mit der Gefühlswelt auseinanderzusetzen. Umso später man sich mit der Thematik beschäftigt, desto schwieriger wird es auch werden etwas zu verändern. Wie wahrscheinlich jeder schon einmal die Erfahrung gemacht hat, kann man sich nur sehr schwer von lieb gewonnenen Gewohnheiten trennen. Handelt es sich bereits um eine Abhängigkeit, so kann man ohne Hilfe meist nicht mehr dagegen an.

Kommunale Behörden können Hilfestellung bieten. Voraussetzung dafür ist eine langfristige Planung der Verantwortlichen in den Gemeinden und ein frühzeitiges Reagieren, nicht erst dann, wenn die Probleme massiv sind. (Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich, 2004, S.2.)

## Prävention – Begriffsdefinition

Umgangssprachlich versteht man unter „Prävention“ meist jene Maßnahmen, die ein Problem verhindern sollen, solange es noch nicht da ist. Wissenschaftlich betrachtet geht der Begriff Prävention jedoch weit über vorbeugende Maßnahmen hinaus. (Uhl & Springer, 2002, S.22-23)

### Primärprävention...

...wendet sich Personengruppen und Umfeldern zu, bei welchen das relevante Problem noch nicht aufgetreten ist und zielt darauf ab sicherzustellen, dass es gar nicht erst auftreten wird.

### Sekundärprävention...

...wendet sich an Risikogruppen und an Gruppen bei denen das relevante Problem schon existiert, aber noch nicht voll ausgebildet ist. Sie zielt darauf ab zum frühesten möglichen Zeitpunkt das Problem zu identifizieren, zu beenden oder zu verbessern.



### Tertiärprävention...

...wendet sich an Menschen mit einem relevanten Suchtproblem, das man zu lösen, zu minimieren oder zumindest eine weitere Verschlechterung zu verhindern versucht. Sie zielt mittels therapeutischer und anderer Interventionen auf eine Beendigung oder Verlangsamung der Entwicklung und den daraus resultierenden Folgen ab.

### Quartärprävention...

...wendet sich an Personen, die ihr Suchtproblem erfolgreich bewältigt haben und bietet Unterstützung, damit der Prozess ein dauerhafter und nachhaltiger bleibt.

Die kommunale Suchtprävention hat ihren Schwerpunkt in der Primärprävention und geht teilweise auch in die Sekundärprävention über. Im Bereich der Tertiär- und Quartärprävention nimmt sie vor allem die Funktion besserer Vernetzung, Information und Erleichterung der Zugänglichkeit ein.

Eine zusätzliche Unterteilung wird auch in die Rubriken universelle, indizierte und selektive Prävention vorgenommen.

**Universelle Prävention** wendet sich an die Gesamtbevölkerung

**Indizierte Prävention** wendet sich vor allem an Risikogruppen

**Selektive Prävention** wendet sich an Personen mit bereits riskantem Verhalten

Kommunale Suchtvorbeugung findet vorrangig im Bereich der universellen Prävention statt, da sie sich an die gesamte Bevölkerung eines Bezirkes oder einer Gemeinde richtet. Springer (2002, S.37) kann man folgend Einteilung der Zielgruppen der Suchtprävention vornehmen:

- **eigentliche Zielgruppen**  
Personenkreis bei dem eine Bestärkung und/oder Veränderung von Fähigkeiten, Einstellungen und/oder Verhalten bewirkt werden soll.
- **Bezugspersonen der eigentlichen Zielgruppe**  
Schlüsselpersonen: Bezugspersonen mit besonderem Einfluss auf das System  
MediatorInnen: unmittelbare Bezugspersonen  
MultiplikatorInnen: mittelbare Bezugspersonen
- **die breite Öffentlichkeit**

## **Entwicklung der Suchtprävention**

Bisherige Präventionsansätze innerhalb der letzten Jahrzehnte:

(Angerer, 2001, S.67-68; Uhl&Springer, 2002, S.7-10; Forum Prävention, 2006, S.18-21)

### **Abschreckung**

Nach dem Beginn der so genannten Drogenwelle Ende der 60-iger Jahre und des daraus resultierenden öffentlichen Drucks übertrug man die Aufgabe der Prävention im Wesentlichen etablierten Berufsgruppen (LehrerInnen, ErzieherInnen, TherapeutInnen, Werbefachleuten usw.) als Zusatzaufgabe ohne Qualifizierungsangebote vorzusehen. Auch Betroffene, erfolgreich behandelte Ex-User, kamen immer wieder zu Wort.

In den 70-er Jahren bediente man sich abschreckender Darstellungen in Form von Bildern und Erzählungen. Meist hat man diese jedoch nicht in Beziehung zu sich selbst gesetzt oder die Abschreckung hat sogar kontraproduktiv gewirkt, indem die Aufmerksamkeit, sowie Neugier- und Wunschverhalten erhöht wurden.

### **Aufklärung**

Während der 80-er Jahre verfolgte man eine Informationsstrategie, die zwar die Kenntnis über Sucht und Suchtmittel verbessert hat, doch durch reine Sachinformation zu wenig Tiefenwirkung erzielt wurde. Außerdem bestand darin die Gefahr des so genannten Bumerang-Effekts, bei welchem Aufklärung zu einem erstmaligen Konsum von Suchtmitteln anregt. Die „personenbezogene Methode“ stellte die Drogen konsumierenden Menschen, sowie deren konkrete Lebenssituation in den Mittelpunkt. Auch dies hat nicht die gewünschten Erfolge gebracht.

### **Auseinandersetzung**

Für ein wirksames Vorsorgemodell musste man nach neuen Ansätzen suchen, welche vor allem das gesellschaftliche Umfeld sehen und auch entsprechende Angebote zu setzen vermögen. Anfang der 80-iger begann man damit individuelle und soziale Ursachen von Sucht, sowie Motive von Drogenkonsum verstärkt zu berücksichtigen und Suchtprävention zusehends an unterschiedlichen Zielgruppen zu orientieren sowie an einem Suchtbegriff, der sowohl legale, illegale Suchstoffe und Verhaltensweisen integriert. Ende der 80-iger rückte vorallem die gesundheitsbezogene anstatt der vorher krankheitsfixierten Perspektive in den Mittelpunkt mit dementsprechenden

suchtvorbeugenden Konzepten die Gesundheit erhalten bzw. vor einer Suchtgefährdung schützen.

## **Professionalisierung**

Primär- und Sekundärprävention als Zusatzaufgabe überforderte viele und großes Engagement wurde in teilweise sehr fragwürdige Strategien gesteckt. Ein radikales Umdenken vollzog sich durch die steigende Forderung nach qualifizierter Suchtprävention. Dies führte dazu, dass sich eine eigene Fachdisziplin der SuchtprophylaktikerInnen etablieren konnte. Suchtprävention wurde ab nun von öffentlichen EntscheidungsträgerInnen auch immer öfter als Aufgabe definiert, die in die Hände von gut ausgebildeten Fachleuten gehört (direkter Ansatz) und von Schlüsselpersonen, MultiplikatorInnen und MediatorInnen unter qualifizierter Anleitung durch Fachleute zu realisieren ist (indirekter Ansatz).

Im deutschsprachigen Raum wurden ab 1990 die ersten Fachstellen für Suchtprävention eröffnet. VIVID- die Fachstelle für Suchtprävention in der Steiermark wurde 1998 eingerichtet.

## **Suchtprävention und Gesundheitsförderung**

Die heutige Suchtprävention, die im engen Zusammenhang mit Gesundheitsförderung, -erziehung und -bildung steht, wird teilweise auch als Teilbereich der Gesundheitsförderung eingeordnet. Gesundheit soll in ihrer Gesamtheit gefördert und nicht nur Symptome und Fehlentwicklungen bekämpft werden. Neuere Konzepte der Suchtprävention orientieren sich an der Stärkung der Schutzfaktoren, Risikokompetenz und Aktivierung von Bewältigungsstrategien. Vorallem die Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität der Menschen stellt eine zentrale Aufgabe der Prävention dar.

In der Leitbildentwicklung der Österreichischen Fachstellen für Suchtprävention stellt Uhl das Ziel der Suchtvorbeugung 2002 folgendermaßen dar:

„Das Ziel Sucht in der Gesellschaft zu verringern kann man anstreben, indem man die Zielgruppe durch Vorgaben und Verbote gezielt beeinflusst und dort, wo das nicht ausreicht, unter massiven Druck setzt (Fremdbestimmung) oder indem man PartnerInnen Fähigkeiten zur positiven Lebensgestaltung vermittelt und Rahmenbedingungen schafft, die es ihnen ermöglichen sinnvoll eigenverantwortlich und selbstständig zu handeln (Selbstbestimmung).

Ziel der Suchtprävention muss es sein, die Kräfte des Menschen zur Selbstbestimmung und Autonomie zu fördern und sie zu befähigen soziale Beziehungen positiv zu gestalten - Empowerment.“

Das Ziel der Gesundheitsförderung wurde in der Ottawa Charta (1986) der WHO wie folgt festgelegt:

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich für sich selbst und andere sorgt, dass man in die Lage versetzt ist für sich selbst und andere Entscheidungen zu treffen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben, sowie dadurch, dass die Gesellschaft in der man lebt, Bedingungen herstellt, die allen Bürgern Gesundheit ermöglichen.“

## **2. Theoretische Grundlagen zu kommunaler Suchtprävention**

„Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Afrikanischer Sinnspruch

Dieses Kapitel zur kommunalen Suchtvorbeugung baut hauptsächlich auf den Information aus dem Leitfaden zur gemeindenahen Suchtvorbeugung (Supp, Jatzko & Aschaber, 2005) auf und wurde nur teilweise durch andere Literatur ergänzt.

### **Kommunale Strukturen**

#### **als fruchtbarer Boden für die Suchtprävention**

Die Gemeinden und Bezirke bieten als unmittelbare Lebensräume für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine geeignete Grundlage für umfassende suchtpreventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen. (Forum Prävention, 2006, S. 24) Aufgrund geografischer Nähe besteht ein gewisses Maß an Gruppenidentität. Man hat gemeinsame Bedürfnisse, teilt Werte und Konzepte und steht zueinander in Beziehung.

„Eine effektive Prävention erfordert die Einbeziehung aller Ebenen und deren Koordinierung. Dies kann nur in einem überschaubaren Rahmen wie der Struktur der Gemeinde oder eines Bezirkes geleistet werden. Die Gemeinde als überschaubare, dezentrale und bürgernahe Versorgungseinheit ermöglicht am ehesten die regionale Vernetzung und den Aufbau einer präventiven Infrastruktur. Daher liegt in der Koordination und Vermittlung der Präventionsarbeit auf Gemeindeebene eine wesentliche Aufgabe.“

Auf Bezirks – und Gemeindeebene gibt es zusätzlich eine Vielzahl von Schnittstellen zu anderen präventiven Arbeitsfeldern (Schule, Jugend, Erwachsenen- und Öffentlichkeitsarbeit). Durch die komplexe Verknüpfung von Verhaltensweisen und Lebensbereichen ist es erforderlich, dass mehrere Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen durchgeführt werden. Die kommunale Struktur eignet sich durch die Überschaubarkeit der Strukturen dafür gut.“ (Fischer & Krieger, 1998)

Es lohnt sich für die Gemeinde oder den Bezirk mehrfach Maßnahmen zu ergreifen:

- Die Zusammenarbeit von Institutionen wird geklärt, um Ressourcen und Synergien zu nutzen.
- Man kann frühzeitig auf sich anbahnende Schwierigkeiten reagieren und negative Entwicklungen auffangen.
- Gesundheitsschäden, persönliches und soziales Leid und somit auch Kosten können minimiert oder verhindert werden.
- Soziale Brennpunkte werden entschärft und somit auch Einsatz von Sanität, Polizei, Krisenintervention und Reklamation aus der Bevölkerung verhindert.

## **Ziele kommunaler Suchtvorbeugung**

Fischer & Krieger (1998, S. 20-21) identifizieren folgende Ziele gemeindegetragener Suchtvorbeugung:

### **Information**

- Wissen und Bewusstheit über Drogen, Sucht und Suchtprävention vermitteln
- Kenntnis der Ressourcen (im nahen sozialen Umfeld, offizielle Hilfen)

### **Kommunikation**

- Kommunikation und Diskussion über das Thema anregen
- Viele Leute erreichen

### **Sensibilisierung**

- Betroffenheit und Verantwortlichkeit der Bürger wecken

### **Motivation**

- viele Leute aktivieren
- Veränderungswünsche auslösen

### **Einstellungen**

- Identifizierung der Bürger mit den Zielen der Suchtprävention
- Einstellungen verändern

### **Verhalten**

- Eigenes Konsumverhalten verändern
- Vorbild gegenüber anderen
- Soziales Verhalten gegenüber anderen

### **Erziehung**

- in der Familie
- in der Schule

### **Persönlichkeit**

- Positives Selbstwertgefühl aufbauen
- Frustrationstoleranz steigern
- Konfliktfähigkeit und Bewältigung entwickeln

### **Nutzung struktureller Ressourcen**

- Nutzung alternativer Freizeitmöglichkeiten
- Nutzung der Informations- und Beratungsressourcen

Großen Stellenwert in der gemeindenahen Prävention nehmen laut Fischer (1998, S.18) die koordinierenden und vermittelnden Tätigkeiten ein. Es gilt, auf der Gemeindeebene mit den einzelnen Institutionen, Arbeitskreisen und Verbänden eine gemeinsame Plattform zu finden. Folgende Zielsetzungen werden dabei auf Gemeindeebene relevant:

- Öffentlichkeitswirksame Sensibilisierung
- Verminderung der Zugangsschwellen zu kommunalen Beratungsangeboten
- Stärkung sozialer Netzwerke und der unmittelbaren Schutzsysteme

Wirkungsvolle gemeindenaher Suchtvorbeugung...

... orientiert sich an der Lebenswelt der Zielgruppe

... setzt möglichst früh ein

... beinhaltet Methoden, die Menschen einbinden und interaktiv sind

... ist als Gemeinschaftsaufgabe angelegt

... bezieht Umfeld und verschiedene Ebenen (z.B.: Schule, Arbeitsplatz) mit ein

... wird im Rahmen integrierter Gemeindeprojekte koordiniert

... zeichnet sich durch Kontinuität aus

... unterstützt Verbindlichkeit und Offenheit

... erweckt Vorbildwirkung und Verantwortung

... basiert auf Freiwilligkeit

Wichtig ist Ziele klar zu definieren und zu verfolgen und sich an den Lebensbedingungen und Ressourcen einer Gemeinde klar zu orientieren. Je konkreter und je näher am Alltag der Menschen die Prävention ansetzt, desto größer ist die Erfolgchance.

## **Akteure kommunaler Suchtvorbeugung**

Gemeinde/Bezirk	Gemeindeverwaltung, Ärzte, Beratungseinrichtungen, Exekutive, außerschulische Jugendarbeit
Bevölkerung/Familien	alle Mitglieder einer Familie von Jung bis Alt
Vereinsleben	Sportvereine, Feuerwehr, Kirche, u.v.a.
Bildungsleben	Kindergärten, Schulen, Ausbildungseinrichtungen
Wirtschaftsleben	Gaststätten, Kaufhäuser, Trafiken, Tankstellen, Unternehmen

Eine gut koordinierte Zusammenarbeit aller Personengruppen ist ein Garant für die Qualität des Projektes. Effektive Prävention erfordert die Einbeziehung aller Ebenen und deren Koordinierung.

## **Maßnahmen kommunaler Suchtvorbeugung**

Kommunale Suchtvorbeugung betrifft alle Mitglieder einer Gemeinde oder eines Bezirkes und sollte in Form koordinierter Aktionen und Veranstaltungen verschiedener Gruppen (Gemeindebürger, Schule, Jugend-, Erwachsenen- und Öffentlichkeitsarbeit usw.) durchgeführt werden.

Eine Einzelaktion ist wie „ein Tropfen auf dem heißen Stein“ und noch kein Suchtvorbeugungsprojekt!

Unter kommunaler Suchtvorbeugung versteht man alle Maßnahmen und Aktivitäten einer Gemeinde oder Bezirkes, die...

- ... eine Suchtentwicklung verhindern wollen
- ... einen sensibleren Umgang mit dem Thema Sucht schaffen
- ... zu einer gesunden Lebensweise führen
- ... die individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen stärken
- ... die gesellschaftlichen Lebensbedingungen verbessern

Grundsätzlich verfolgt die gemeindenahere Suchtvorbeugung zwei Richtungen um die Entstehung problematischer Verhaltensweisen zu verringern bzw. die Entstehung positiver Verhaltensweisen zu erhöhen.

*Maßnahmen zu Verhältnisprävention oder strukturellen Vorbeugung* (umgebungsorientierte Maßnahmen) konzentrieren sich auf strukturelle sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen, auf die Änderung der Verhältnisse in verschiedenen Lebensbereichen (Arbeit, Familie, Freizeit) und Umweltbedingungen.

*Maßnahmen zu Verhaltensprävention oder personenorientierter Vorbeugung* (kommunikative Maßnahmen) motivieren den Gemeindegänger durch Aufklärung und Information, Stärkung der Persönlichkeit oder auch durch Sanktionen dazu, Risiken zu vermeiden bzw. gesundheitsfördernde Verhaltensweisen zu übernehmen.

Zusätzlich unterscheidet man zwischen *substanzspezifische Suchtvorbeugung*, welche sich auf Suchtmittel und Suchtverhalten konzentriert und zwischen *substanzunspezifische Suchtvorbeugung* bei der die Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund steht.

Kombiniert man diese Bereiche, so ergeben sich vier verschiedene Maßnahmenfelder, auf welchen Maßnahmen getroffen werden sollten um qualitätsvolle Suchtprävention zu betreiben.

## **Umsetzung kommunaler Suchtvorbeugung**

Laut Praxisleitfaden für gemeindenahe Suchtprävention der Fachstelle für Suchtprävention in Südtirol (Forum Prävention, 2006, S. 42-43) sind bei der Umsetzung kommunaler Suchtvorbeugungsprojekte folgende Punkte zu beachten:

### **Bürgerbeteiligung und Eigenverantwortung**

Suchtprävention liegt nicht allein in der Verantwortung des Staates, einzelner Facheinrichtungen oder Personengruppen. Viele Bürger können einen Beitrag leisten, wenn es darum geht in unserer Gesellschaft Rahmenbedingungen zu schaffen, die gesundheitsfördernde Verhaltensweisen der Menschen ermöglichen. Voraussetzung dafür ist, dass die Freiheit des Menschen respektiert und Gesundheitsförderung nicht aufgesetzt oder zu einem Muss wird. Um diesen Prozess zu ermöglichen braucht es Freiräume und Gelegenheiten, wo Menschen Ihre Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse mitteilen und bei der Umsetzung mitwirken können.

### **Theoretische Grundlagen**

Ein gewisses Maß an Basiswissen zu Prävention und Gesundheitsförderung ist für die Planung von Programmen und Aktivitäten in den Gemeinden unerlässlich. Dadurch



können sowohl Zielsetzungen und Inhalte klar formuliert als auch Fehler vermieden werden.

### **Die Steuergruppe**

Sie ist die Drehscheibe für verschiedenen Aktionen und Programme, die im Laufe des Projektes vor Ort durchgeführt werden. Sie bemüht sich die Bevölkerung für die Teilnahme an bereits bestehenden Angeboten zu motivieren, initiiert und plant zusätzliche Aktionen und fördert die Zusammenarbeit, sowie den Informationsaustausch vor Ort.

### **Koordination der Steuergruppe**

Für den Verlauf des Projektes ist die Koordination der Trägergruppe und der einzelnen Bausteine von besonderer Bedeutung. Wer diese Funktion übernimmt entscheidet die Trägergruppe selbst.

### **Zeit für die Planung**

Die Steuergruppe sollte vor allem in der Anfangsphase genügend Zeit für die Planung der verschiedenen Aktivitäten vorsehen. Erwartungen, Zielsetzungen, personelle und finanzielle Ressourcen sowie Projektstruktur müssen ausführlich diskutiert und von der Gruppe mehrheitlich getragen werden.

### **Transparenz**

Damit Anregungen, Ideen, Wünsche, aber auch kritische Anmerkungen seitens der Bevölkerung in die Trägergruppe eingebracht werden können, ist eine größtmögliche Transparenz wünschenswert. So könnte die Bevölkerung regelmäßig über den Projektverlauf in der Gemeindezeitung informiert und zur aktiven Mitgestaltung eingeladen werden.

### **Netzwerkarbeit**

Sehr viele Ehren- und Hauptamtliche leisten vor Ort wertvolle Arbeit für die Bevölkerung. Eine Vielzahl von Projekten, Initiativen und Tätigkeiten, die suchtpreventiven und gesundheitsfördernden Charakter haben, werden von ihnen häufig auf Eigeninitiative ausgearbeitet, mitgetragen und in die Tat umgesetzt. Ziel gemeindeorientierter Präventionsarbeit ist unter anderem diese Ressourcen zu bündeln, gemeinsam weiter zu entwickeln und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So könnten beispielsweise Veranstaltungen gemeinsam geplant, zeitlich aufeinander abgestimmt und koordiniert werden.

## **Kontinuität**

Um Veränderungsprozesse in die Wege zu leiten und aufrecht zu erhalten, braucht es Kontinuität und Durchhaltevermögen. Einmalige Aktionen führen in den seltensten Fällen zum gewünschten Erfolg! Meistens bleiben sie sogar wirkungslos. Um eine bestimmte Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist es notwendig erfolgreiche Aktivitäten und Programme immer wieder aufs Neue zu beleben und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in der Gemeinde anzupassen.

## **Weg der vielen kleinen Schritte**

Prävention und Gesundheitsförderung kann nicht von heute auf morgen wirksam geleistet werden. Dies ist vielmehr als Prozess zu verstehen der über Jahre hinweg konkrete Formen annimmt und sich verschiedenster Inhalte, Zielgruppen und Methoden bedient. Das bedeutet, dass der dafür notwendige Arbeitsaufwand, die finanziellen und personellen Ressourcen diesem Prozess angepasst werden.

Das ganz große Ziel wäre es eine nachhaltige Veränderung zu erzielen, aus dem Projekt ein langfristiges Programm zu machen, mit Maßnahmen die von Generation zu Generation weitergereicht und immer wieder den neuen Situationen angepasst werden können.

### 3. Kommunale Suchtprävention in Österreich

Die Informationen zu den einzelnen Bundesländern basieren auf den Informationen der jeweiligen Webseiten der Suchtpräventionsfachstellen der Bundesländer, sowie aus E-Mail-Kontakt und Telefonaten mit Mitarbeitern der Fachstellen. Die Beschreibung der Aktivitäten in den Bundesländern erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

#### Tirol

In Tirol widmet sich der Thematik Suchtprävention in der Gemeinde die Tiroler Fachstelle für Suchtprävention „kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz“. Der Bereich Gemeinde stellt dort einen Teilbereich neben Schule, Jugend, Betrieb und Familie dar.

Prävention wird aus dem Blickwinkel der Suchtpräventionsstelle Tirol im Bezug auf die Gemeinde als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen, die nur im Zusammenwirken aller erfolgreich bewältigt werden kann: der Eltern, der Schule, der Betriebe, der Freizeiteinrichtungen und Vereine. Als wesentlich hierbei sollen eine gute Koordination sowie gemeinsame Ziele gelten, was dazu führt, dass Präventionsmaßnahmen in der Gemeinde besonders sorgfältiger Vorbereitung bedürfen. Außerdem spricht man sich für Nachhaltigkeit und gegen Aktionismus aus, wenn wirklich etwas erreicht werden soll.

Damit es leichter möglich sein soll gemeindeorientierte Projekte in Angriff zu nehmen und die Schienen der Suchtprävention auch hinaus in die Bezirke zu legen gibt es die Idee von vorgefertigten Bausteinen, "Waggons" sozusagen, die man zu einem "Projektzug" zusammenstellen kann. kontakt+co hat es sich für die kommenden Jahre vorgenommen, "Baumaterialien" und Know-how für regionale und lokale "Projektzüge" zu entwickeln. Im gemeindspezifischen Angebot der Präventionsstelle befinden sich zurzeit die Sansibar-alkoholfreie Bar zum Mieten und das Projekt „Salute – Hausärztliche Kurzintervention“. Weiters kann man auf Angebote aus anderen Bereichen, wie Eltern, Schule, Betrieb, Familie, die in der Gemeinde ja relevante Themen darstellen, zugreifen.

Explizite gemeindebezogene Suchpräventionsprojekte gibt es in Tirol laut Angaben der Suchtpräventionsstelle Tirol und der Abteilung JUFF - Jugendreferat des Landes Tirol nicht. Jedoch wird vom Jugendreferat ausgehend das Projekt „Jugendarbeit ins Dorf“ für interessierte und unterstützende Gemeinden durchgeführt, in welchem suchtpreventive Aspekte – wie z.B. das Thema Jugendschutz - einfließen, für welche die Fachtheorie, das Material etc. gemeinsam mit der Suchtpräventionsstelle entwickelt wurden. Die organisatorische Abwicklung und praktische Umsetzung liegen beim Jugendreferat, beziehungsweise bei von dort aus koordinierten Jugendgemeindefachleuten.

## Wien

Die Kommunikation mit den Bezirken nimmt in Wien einen besonderen Stellenwert ein. Man geht davon aus, dass viele Maßnahmen nur dann sinnvoll umgesetzt werden können, wenn sie auch auf die Akzeptanz der betroffenen Wohnbevölkerung stoßen. In fast allen Wiener Bezirken haben sich - meist auf Initiative der Bezirksvertretungen - Plattformen gebildet, in denen Vertreter der dezentralisierten sozialen Einrichtungen, Schulen, Jugendeinrichtungen, Exekutive und anderer lokaler Institutionen, Projekte und Initiativen in den unterschiedlichsten Bereichen durchführen, bzw. die Lösung bestehender Probleme besprechen.

Von sämtlichen Wiener Bezirken wurden Bezirksräte für Drogenfragen nominiert, die als Beauftragte der Bezirksvorsteher einerseits in engem Kontakt mit dem Drogenkoordinator stehen und andererseits in ihren Bezirken selbst in die unterschiedlichen Aktivitäten eingebunden sind. Dadurch soll ein wechselseitiger Informationsaustausch gewährleistet werden und eine enge Abstimmung von Maßnahmen möglich sein.

Im 2. Wiener Bezirk hat man 2000/2001 das Pilotprojekt „Miteinander Leben“ durchgeführt, welches vom Institut für Suchtprävention in Wien mittels externer Begleitforschung dokumentiert wurde um für zukünftige analoge Projekte relevante Schlussfolgerungen zu ziehen und das Projekt während der Durchführung zu optimieren. Unter demselben Titel gab es in anderen Wiener Bezirken 2005 und 2006 weitere Projekte („miteinander Leben“ im 4. und 5. Bezirk, im 17. Bezirk, in Margareten und auf der Wieden, am Alsergrund und in Favoriten, in der Leopoldstadt und der Brigittenau).

## Niederösterreich

Die Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordination und Beratung in Niederösterreich stellt für den Bereich Gemeinde folgende Angebote zur Verfügung:

- Infostand mit Betreuung für Gesundheitstage, -messen und Informationsveranstaltungen, auch in Verbindung mit Vorträgen zu verschiedenen Themen.
- Gemeindevortrag, der die Basics zum Thema Sucht behandelt.
- Gemeindeforschops, die sich an den Ansätzen der Gesundheitsförderung orientieren und versuchen die Bedürfnisse der Menschen in den Gemeinden anzusprechen.
- Veranstaltung zum Thema ‚Alternative Festkultur‘

Aus diesen Angeboten werden ja nach Bedarf Programme zusammengestellt.

MultiplikatorInnen, Kindergärten, Schulen, Eltern, Betriebe, Gemeinden und außerschulischen Jugendarbeit stellen weitere Teilbereiche der Fachstelle dar, auf deren Angebote zurückgegriffen werden kann.

Laut Angaben der Fachstelle für Suchtvorbeugung Niederösterreich hat es Modelle für Gemeinden zum Teil gegeben, die jedoch meist gescheitert sind. Zurzeit sind gemeindenahe Suchtpräventionsprojekte in Niederösterreich der Fachstelle nicht bekannt.

## Kärnten

Landesstelle für Suchtprävention in Kärnten sieht die Gemeinde als sozialen Nahraum mit überschaubaren Strukturen, in dem sich langfristig wichtige Schutzfaktoren entwickeln können, die ein Abgleiten in eine Suchtform verhindern. Idealerweise sollten sämtliche Lebensbereiche – Kindergarten, Schule, Familie, Betrieb, Freizeit – in die Suchtprävention miteinbezogen werden. Als unerlässlich werden dabei jedoch der politische Wille zur Prävention und eine breite, überparteiliche Unterstützung auf Gemeinde- oder Bezirksebene gesehen. Suchtprävention ist dann am erfolgreichsten, wenn sich in einer Gemeinde möglichst viele AkteurInnen kontinuierlich an Aktivitäten beteiligen. Dies können einerseits Informationsveranstaltungen und Bewusstseins bildende Maßnahmen sein, andererseits ist es aber auch von Bedeutung, welche gesundheitsfördernden Aktivitäten oder strukturellen Rahmenbedingungen zur Lebensqualität von Menschen beitragen.

Angebote auf die die Gemeinden laut Angaben der Landesstelle Kärnten für Suchtprävention regelmäßig gerne zurückgreifen :

- Kontrolle und Einhaltung des Jugendschutzgesetzes (Lokale, Tankstellen, Supermärkte, Trafiken)
- Durchführung von Suchtpräventionsprojekten in Kindergärten und Schulen
- Förderung sinnvoller Freizeitgestaltung (ev. in Kooperation mit ortsansässigen Vereinen)
- Artikel über Suchtvorbeugung in der Gemeindezeitung
- Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei baulichen Maßnahmen
- Informationsveranstaltungen (Gesundheitstage, Jugendinfotage, Workshops)
- Vorbildverhalten (z.B.: bei Gemeinde- oder Vereinsfeiern)
- Vorträge,
- Jugendschutzoffensive
- Suchtvorbeugung im Kindergarten, Schule, Familie, Betrieb
- Sansibar
- Infomaterial

Die Gemeinden werden auf Wunsch von den MitarbeiterInnen der Landesstelle Suchtprävention bei der Planung und Umsetzung suchtpreventiver Maßnahmen beraten. 2006 wurde das Projekt b.rauschend im Bezirk Spittal durchgeführt, 2003 kommunale Suchtprävention in der Gemeinde Radenthein. Längerfristig begleitete Projekte finden derzeit nicht statt.

## Vorarlberg

Die Supro – Werkstatt für Suchtprophylaxe in Vorarlberg sieht neben der allgemeinen Prävention, die möglichst frühzeitig bereits im Kindergarten und in der Volksschule ansetzt, in den Gemeinden wichtige Partner. Bezirkskonferenzen stellen dort ein bewährtes und effizientes Medium dar, um spezifische Themenschwerpunkte auf regionaler Ebene zu erarbeiten, umzusetzen und zu vernetzen. Der Rahmen der Bezirkskonferenz bietet außerdem die Möglichkeit, konkrete Projekte zu vereinbaren, die von der Supro begleitet und unterstützt werden.

Im Mai 2004 startete ein fünfjähriges auf Gemeindeebene umgesetztes Projekt unter dem Titel „Mehr Spaß mit Maß“, an dem sich alle Vorarlberger Gemeinden mit spezifischen Maßnahmen zur Alkoholprävention beteiligen sollen. So versucht man eine Präventionsphilosophie und darauf bezogene Aktivitäten regional weitläufig zu verankern. Gemeinden übernehmen als soziale Organisationen Verantwortung für ihre Alkoholpolitik und setzen sich für die Umsetzung in den Sektoren und in anderen gemeindeorientierten Bereichen ein. Dabei geht es jedoch nicht um einen top down Ansatz sondern um einen bottom up Zugang im Sinne der Gemeinwesenentwicklung.

Unter dem Motto "Mehr Spaß mit Maß!" gab es auch eine österreichweite Kampagne des Fonds Gesundes Österreich, die den problematischen Alkoholkonsum von Jugendlichen mit Kino- und Fernsehspots, Inseraten, Medienberichten und regionalen Aktionstagen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gebracht hat.

## Salzburg

Ansprechpartner für die Gemeinden sind in Salzburg die fünf Akzente - Regionalstellen. (Flachgau, Tennengau, Pongau, Pinzgau, Lungau). Der Schwerpunkt liegt dabei in Sachen offene, außerschulische Jugendarbeit. Mit einem breit gestreuten Angebot an Möglichkeiten können Jugendthemen in den Regionen und Gemeinden aufgegriffen, initiiert und gefördert werden. Zudem gehen die MitarbeiterInnen in den Bezirken aktiv auf die Gemeinden zu und versuchen sie zum Durchführen von Aktivitäten von und mit Jugendlichen zu motivieren.

Neben der weitestgehend selbstständigen Durchführung von Aktivitäten nutzen die Regionalstellen das Angebot und die Leistungen der übrigen Abteilungen von Akzente Salzburg. Je nach Anforderungsprofil der Anfragen bzw. gewünschten Projekte werden ExpertInnen von Akzente Salzburg für die Bereiche Suchtprävention, Internationale Angebote, Mädchenspezifische Aktivitäten, Kultur-, Theater- und Musikprojekte, gesellschaftliche Weiter- und Fortbildung für MultiplikatorInnen, „Hilfe & Hobby“ mit Angeboten zur Förderung ehrenamtlicher Arbeit sowie der große Bereich Juguginformation vermittelt. Zurzeit werden den Gemeinden die Projekte „b.rauschend“ - Empowerment von Kindern und Jugendlichen zu einem risikofreieren Umgang mit Rauschmitteln und „FeierFest“ für eine neue Fest- und Freizeitkultur, angeboten.

## Oberösterreich

Das Institut Suchtprävention bietet sein Know-how oberösterreichischen Gemeinden bzw. Bezirken an. Dabei wird eine begleitende Beraterfunktion eingenommen und bei der Organisation der Präventionsaktivitäten unterstützt. Voraussetzung für diese unentgeltliche fachliche Unterstützung ist neben breiter politischer Unterstützung und einer gehörigen Portion Freiwilligenengagement die Bildung eines Steuerkreises vor Ort, dem man als Berater angehört. Die Abwicklung der einzelnen Projekte obliegt den Mitgliedern der sich daraus ergebenden Arbeitskreise.

Ein Beispiel für gemeindenaher Suchtprävention in Oberösterreich ist das Projekt „Sei cool, bleib Du“ im Bezirk Steyr.

Im Angebot des Institutes für Suchtprävention findet man folgende Angebote: Elternvortrag, Gemeindevortrag, Podiumsdiskussion „Sucht und Drogen in unserer Gesellschaft“ mit der Zielgruppe Gemeinden in Oberösterreich und die „Barfuss Bar“ - alkoholfreie Bar.

## Burgenland

In Burgenland ist die Abteilung Suchtprävention des Psychosozialen Dienstes Burgenland für die Koordination aller Suchtpräventionsmaßnahmen zuständig. Es werden zurzeit die gemeindenahen Projekte „Cejnz - ein Dorf in Bewegung“ (Gemeinde Wulkaprodersdorf), Antiraucherprojekt „Es ist nie zu spät...“ (Gemeinde Riedlingsdorf) und ein Projekt mit der Stadtpfarre Neusiedl am See in der Stadtgemeinde Neusiedl am See durchgeführt.

## Steiermark

In der Steiermark wird für Gemeinden von VIVID - Fachstelle für Suchtprävention die „VIVID - Gemeindemappe“, ein Leitfaden zur gemeindenahen Suchtvorbeugung, angeboten. Diese informiert darüber, was man in der Gemeinde tun kann um

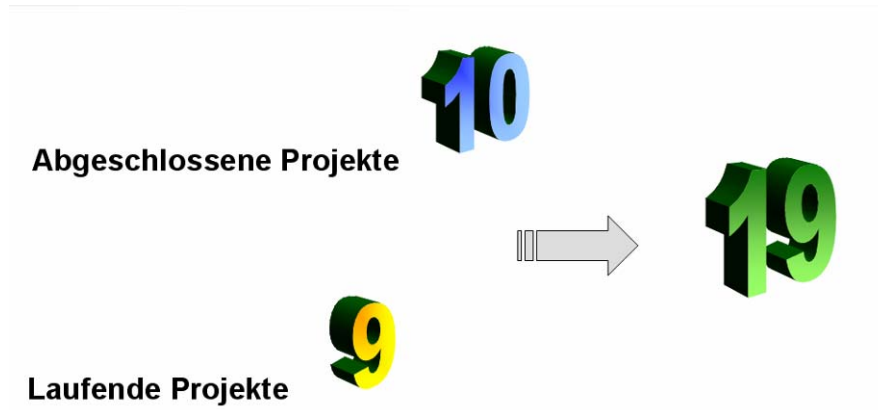
Suchtproblemen vorzubeugen und umfasst die Bereiche Gemeindeleben, Familienleben, Vereinsleben, Bildungsleben und Wirtschaftsleben. Zusätzlich kann man auf die unterschiedlichen Angebote der Fachstelle aus den Bereichen Kindergarten, Volksschule, hs/bmhs/ahs/bps und Jugendarbeit zurückgreifen.

In der Steiermark gibt es zurzeit neun laufende kommunale Suchtpräventionsprojekte. Im Zeitraum von 1996 – 2006 wurden bereits zehn Projekte abgeschlossen. Von diesen insgesamt 19 Projekten wurden zehn auf Bezirksebene, fünf auf Gemeindeebene und vier in Kooperation mehrerer Gemeinden gestartet. Die Projektträger sind in erster Linie die Bezirkshauptmannschaften und Gemeinden selbst. Mehr als 150 Aktivitäten wurden in den unterschiedlichen Bereichen Gemeindeleben, Familienleben, Vereinsleben, Wirtschaftsleben und Bildungsleben im Rahmen der kommunalen Präventionsprojekte bereits durchgeführt.

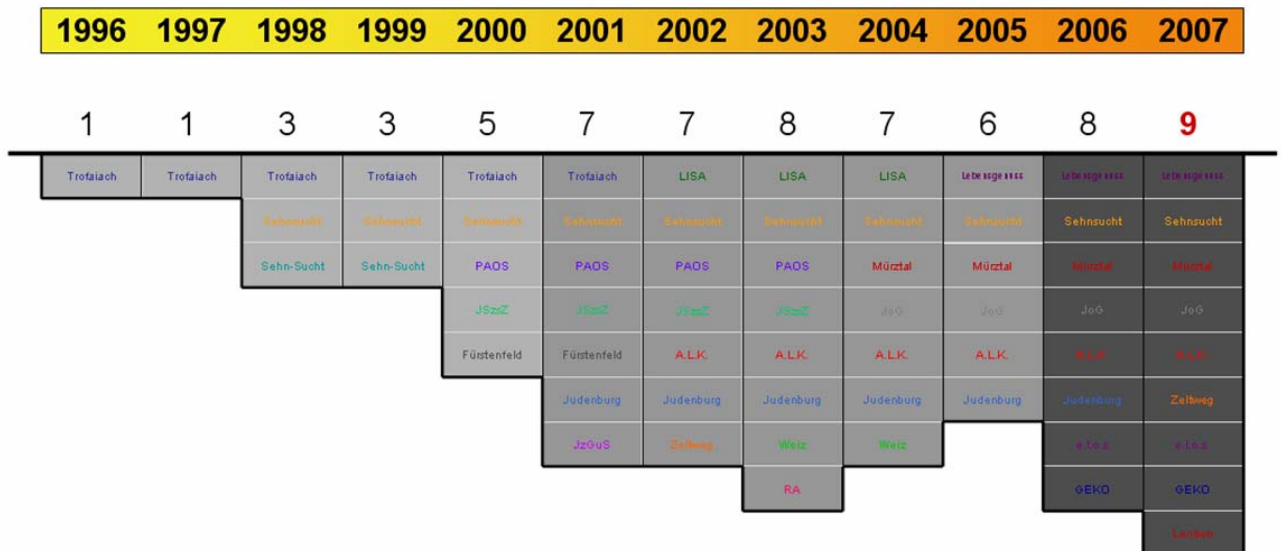
Die Projekte sind unabhängig voneinander entstanden, verfolgen eigene für ihr Lebensumfeld relevante Ziele, haben jeweils eine eigene Projektidentität und sind individuell gestaltet. Da sich die Themengebiete mit denen man sich in den Projekten beschäftigt auch häufig überschneiden und es auch viele Gemeinsamkeiten gibt, beginnt man damit, sie untereinander zu vernetzen und auch bezirksübergreifend zu arbeiten.



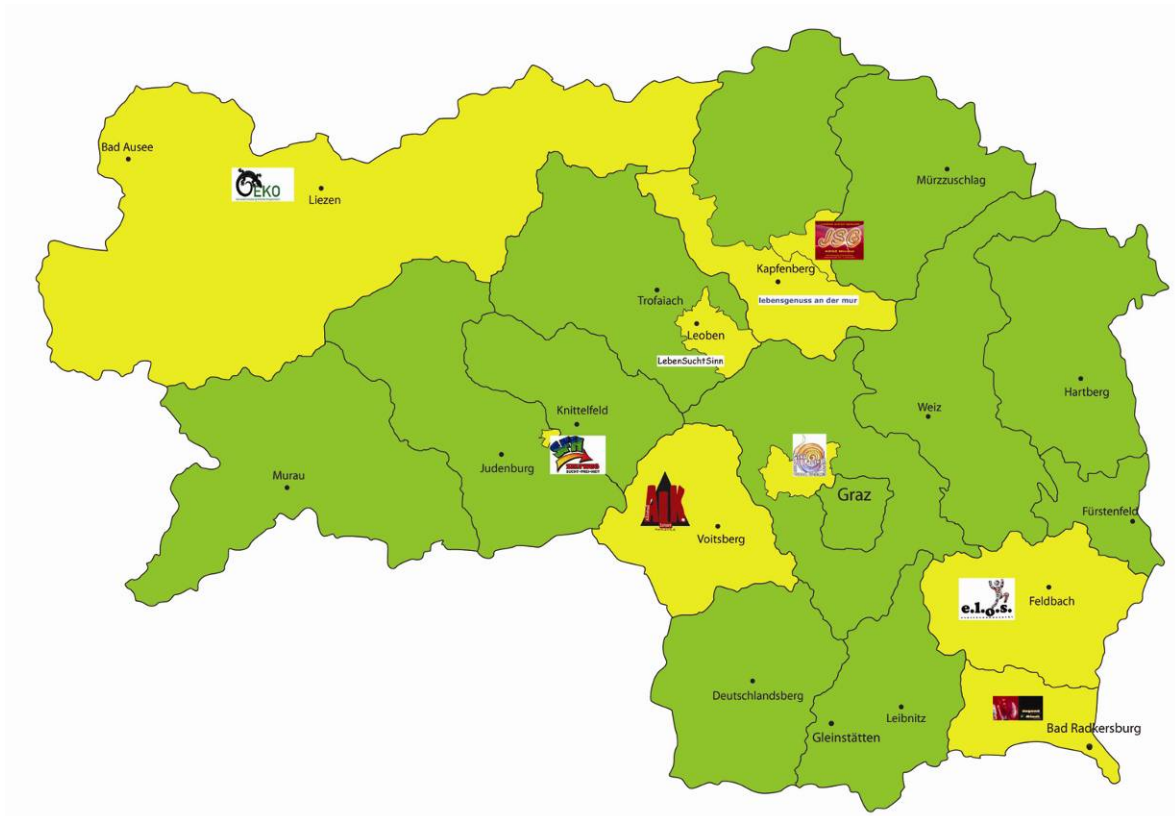
## 4. Kommunale Suchtprävention in der Steiermark



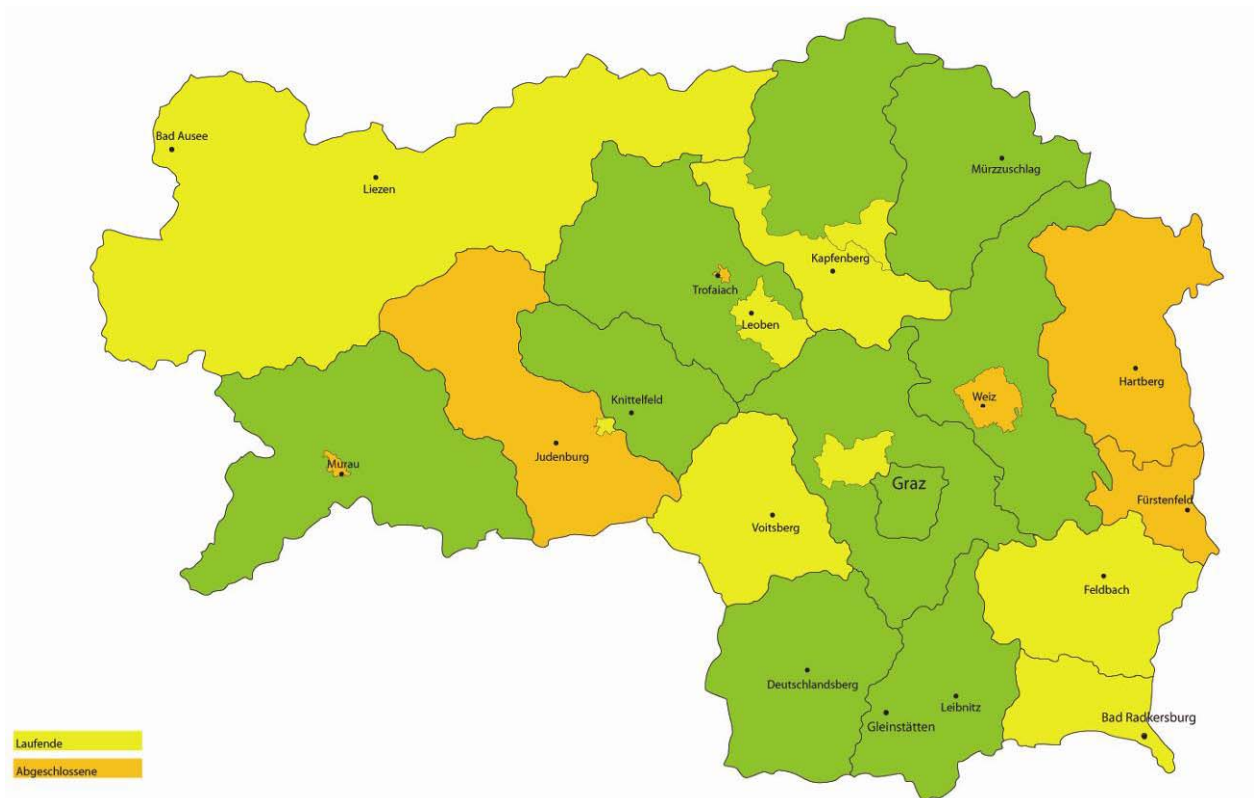
Projekte pro Jahr von 1996 – 2007



## Reichweite laufender Projekte



## Reichweite laufender und abgeschlossener Projekte



## Laufende kommunale Suchtpräventionsprojekte

<b>A.L.K. Alkohol lähmt . . .</b>	Bezirk Voitsberg	seit 2002
<b>e.I.o.s. Suchtvorbeugung Feldbach</b>	Bezirk Feldbach	2006 – 2008
<b>GEKO Generationsübergreifende Kooperation</b>	Bezirk Liezen	September 2006 – September 2010
<b>Jugend ohne Grenzen?! Mladi brez meja?!</b>	Bezirk Bad Radkersburg und slowenische Grenzgemeinden	seit 2004
<b>Jugend-Sucht-Genuss ARGE Mürztal</b>	Gemeinden St.Lorenzen im Mürztal, Parschlug, St.Marein im Mürztal	seit 2004
<b>Lebensgenuss an der Mur</b>	Stadt Bruck an der Mur und umliegende Nachbargemeinden im Bezirk Bruck an der Mur: Kapfenberg, Oberaich, Pernegg, St.Katharein, Tragöss, Frauenberg, Breitenau	2005 – 2008
<b>Leben Sucht Sinn</b>	Stadtgemeinde Leoben	seit 2007
<b>Sehnsucht</b>	Gemeinden Eisbach, Gratkorn, Gratwein, Judendorf-Straßengel im Bezirk Graz Umgebung	seit 1998
<b>Zeltweg Sucht Freiheit</b>	Stadtgemeinde Zeltweg	2002 – 2003 Fortsetzung seit 2007

# A.L.K. Alkohol lähmt kids

**Reichweite**  
Bezirk Voitsberg

**Zeitraumen**  
Seit 2002

**Zielgruppen**  
Kinder  
Jugendliche



## Projektziele

- ⊙ Dem Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen vorbeugen
- ⊙ Bewusster Umgang der BewohnerInnen des Bezirkes Voitsberg mit Alkohol
- ⊙ Motivieren, Vernetzen und Steuern einer multiprofessionellen Arbeitsgruppe

## Inhalte

- ↳ Aktivierung von suchtpreventiven Maßnahmen in Gemeinden und Schulen
- ↳ Öffentlichkeitsarbeit, laufende Medienpräsenz
- ↳ Teilnahme an Gesundheitsmessen – alkoholfreie Cocktails
- ↳ Merkblatt zum Thema "Jugend und Alkohol" (z.B. Auflage im LKH)
- ↳ Weiterbildung für Kindergartenpädagogen zur Suchtprävention
- ↳ Briefe an Gewerbetreibende über Jugendschutz und Alkohol (ÖJRK)
- ↳ Elternschulung
- ↳ Kappen mit dem Aufdruck "Nüchtern ist cool"
- ↳ Film "Jugendliche sind am Wort" zum Thema Alkohol
- ↳ Multiplikatorenlehrgang „Flaschengeister gesucht“

## Projektträger

Bezirkshauptmannschaft Voitsberg  
Projektbegleitung: blue | monday gesundheitsmanagement

## Kontakt

Lt.DSA Luise Penz, Tel.: +43 (0)3142 21 520-259, E-Mail: aloisia.penz@stmk.gv.at  
Homepage: [www.a-l-k.at](http://www.a-l-k.at)

# e.l.o.s. Suchtvorbeugung Feldbach

## Halt dein Leben im Gleichgewicht

**Reichweite**  
Bezirk Feldbach

**Zeitraumen**  
2006 bis 2008

**Zielgruppen**  
Menschen in allen Lebensbereichen,  
Jugendliche, Erwachsene, Multiplikatoren



### Projektziele

- ⊙ Ein Leben ohne Sucht, ein Umdenken im Bezug auf das Konsumverhalten
- ⊙ Genussvoller Umgang mit Sucht- und Genussmitteln in verschiedenen Lebensbereichen
- ⊙ Visionen und Perspektiven für Jugendliche
- ⊙ Ein aktives Miteinander der Generationen - Integration anderer Kulturen
- ⊙ Zivilcourage - „Hinschauen statt Wegschauen“ soll gelebt werden
- ⊙ Genussskultur und Konsumgesellschaft - gesellschaftliche, wirtschaftliche und persönliche Verantwortung um das Thema „Sucht“
- ⊙ Das Jugendschutzgesetz soll von allen aktiv gelebt werden

### Inhalte

- ↳ Maßnahmen im Bereich "Gesellschaft und Sucht"
- ↳ "Sicherheitsfachkräfte" - Fortbildung der Polizei Feldbach für Sicherheitsfirmen des Bezirkes
- ↳ „Alkohol und Jugendschutz“ - Aktivitäten zum Schwerpunktthema Alkohol (Festkultur, Jugendschutz, Straßenverkehr)
- ↳ Fortbildungen für Multiplikatoren (Kindergarten und Schule, Eltern, Vereine,...)
- ↳ Ideenwettbewerb zur Namensfindung mit Jugendlichen

weilers: Familienarbeit und Erziehung, regelmäßige Steuer- und Arbeitsgruppentreffen, Vernetzungstreffen von Experten

### Projektträger

Bezirkshauptmannschaft Feldbach  
Projektbegleitung: blue | monday gesundheitsmanagement

### Kontakt

Mag. Henrike Spann, Tel.: +43 (0) 3152 25 11-230, E-Mail: [henrike.spann@stmk.gv.at](mailto:henrike.spann@stmk.gv.at)  
Homepage: [www.bh-feldbach.steiermark.at](http://www.bh-feldbach.steiermark.at), [www.elos-feldbach.at](http://www.elos-feldbach.at) (in Planung)

# GEKO - Generationsübergreifende Kooperation

**Reichweite**  
Bezirk Liezen

**Zeitraumen**  
September 2006 – September 2010

## Zielgruppen

Bevölkerung der Gemeinden des Bezirkes Liezen  
Schlüsselpersonen zu den Themen Jugend, Sucht und Gesundheit in den Gemeinden



## Projektziele

- ⊙ Schaffung und Koordination einer regionalen Großgruppe zur Planung und Implementierung von Maßnahmen
- ⊙ Eine regionale Netzwerkstruktur zur Planung und Implementierung von Maßnahmen zur Suchtprävention schaffen
- ⊙ Erhöhung der sozialen Anerkennung und Integration Jugendlicher
- ⊙ Installierung eines Projektfonds zur Sicherung von Beteiligungsinitiativen
- ⊙ Das Erlernen im Umgang mit Rausch und Risiko
- ⊙ Nachhaltigkeit
- ⊙ Die Grundprinzipien der Gesundheitsförderung (Empowerment, Partizipation, Vernetzung und Advocacy) als auch die Qualitätskriterien von Risiflecting© sollen als wichtiger Background dienen

## Inhalte

- ↳ Unterstützung der Gemeinden im Bereich Eltern- und Jugendbildung
- ↳ Stärkere Vernetzung der Organisationen im Bereich der Jugendarbeit (Kräfte bündeln)
- ↳ Positive Darstellung von Jugendlichen z.B. in Medien
- ↳ In der Region Ressourcen für Jugendliche in der Region schaffen, die ein konstruktives Einbringen ermöglichen
- ↳ Verhältnisse beteiligungsorientiert gestalten
- ↳ Unterstützungsangebote für Eltern und Gemeinden
- ↳ Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden (z.B. bestehende Projekte, Probleme)
- ↳ Installierung eines regionalen Projektfonds, um die Finanzierbarkeit zu gewähren

## Projektträger

styria vitalis mit Umsetzungspartner Landentwicklung Steiermark  
Projektbegleitung: styria vitalis

## Kontakt

Styria vitalis:  
Mag. Claudia Posch, Tel.: 0316 822094 34, E-Mail: [claudia.posch@styriavitalis.at](mailto:claudia.posch@styriavitalis.at)  
Landentwicklung Steiermark:  
Gudrun Gruber, Tel.: (03612) 22111-71, E-Mail: [gudrun.gruber@landentwicklung.com](mailto:gudrun.gruber@landentwicklung.com)

# Jugend ohne Grenzen?! Mladi brez meja?!



## Reichweite

Bezirk Radkersburg und slowenische Grenzgemeinden  
Gornja Radgona, Radenci, Cankova, Murska Sobota

## Zeitraumen

seit Herbst 2004

## Zielgruppen

besonders junge Menschen, aber auch die erwachsene Bevölkerung

## Projektziele

- ⊙ Information, Sensibilisierung und Aktivierung von Jugendlichen und der Gesellschaft im Bereich Suchtvorbeugung und Gesundheitsförderung
- ⊙ Gemeinsam mit der Nachbarregion Slowenien verschiedene suchtpreventive und gesundheitsfördernde Aktivitäten abstimmen und umsetzen
- ⊙ Angebotstransparenz zum Thema „Jugend“, „Suchtprävention“ und „Gesundheitsförderung“
- ⊙ Sicherung einer langfristigen Verankerung (sucht-)präventiver Maßnahmen
- ⊙ Partizipation sowie Dialog zwischen den Generationen herstellen

## Inhalte

- ↳ PR-Initiative - Förderung von Suchtpräventionsprojekten
- ↳ Projektfest
- ↳ grenz.gänge - Fortbildung für Jugendarbeiter
- ↳ Schulkooperationen A-SLO
- ↳ Präventionstag für Pädagogen
- ↳ Redewettbewerb
- ↳ Suchtpreventiver Bücherkoffer für Schulen

weilers: soft:bar -Alkoholfreie Bar, diverse Informationsveranstaltungen, Fortbildungen, Exkursionen, Öffentlichkeitsarbeit, BH als Informationsdrehscheibe - Infobereich

## Projektträger

Bezirkshauptmannschaft Radkersburg  
Suchtkoordinationsstelle des Landes Steiermark  
ÖLE - Ökologische Landentwicklung/Lebensressort  
Projektbegleitung: blue | monday gesundheitsmanagement

## Kontakt

Ing. Mag. Stefan Seifried, Ing. Ute Jennings, Tel.: +43 (0)3476 40 04-0,  
E-Mail: bhra@stmk.gv.at , Team07

Homepage: [www.bh-radkersburg.steiermark.at](http://www.bh-radkersburg.steiermark.at), [www.jugendohnegrenzen.at](http://www.jugendohnegrenzen.at) (in Planung)

# Jugend-Sucht-Genuss ARGE Mürztal



## Reichweite

Gemeinden im Bezirk Bruck an der Mur  
St.Lorenzen im Mürztal, Parschlug, St.Marein im Mürztal  
Erweiterbar auf die Gemeinden Allerheiligen, Mürzhofen, Kindberg und Stanz

## Zeitraumen

seit Dezember 2004

## Zielgruppen

Kinder und Jugendliche

## Projektziele

- ⊙ Jugendliche Alternativen zu gesundheitlichen Verhalten bieten
- ⊙ Förderung von Freiräumen (Jugendpark, Jugendraum)
- ⊙ Umsetzung von Jugendprojekten nach den Grundlagen der Partizipation
- ⊙ Konzeption und Umsetzung neuer Maßnahmen
- ⊙ In Form der Suchtprävention eine Bewusstseinsbildung sowohl der Jugendlichen als auch der Erwachsenen erreichen

## Inhalte

- ↳ Jugend-Workshops Suchtprävention
- ↳ Jugendveranstaltungen "5 Uhr Tee" für Jugendliche ab 14
- ↳ Eltern Info-Abende "Vom Genuss zur Sucht - Halt geben und loslassen"
- ↳ Mädchen-Workshops "Selbstverteidigung – Behauptung - Bewusstsein"
- ↳ Cocktail-Workshop
- ↳ Hochseil-Klettern
- ↳ Open-Air-Konzert, Band Konzert
- ↳ Hüttencamp
- ↳ Snow-Bob Festival – 5 jugendliche Musikgruppen
- ↳ Schulschluss open air
- ↳ Aktiv Kids – körperliche Aktivitäten setzen
- ↳ Starmania - Besuch

## Projektträger

Gemeinden St.Lorenzen im Mürztal, Parschlug, St.Marein im Mürztal  
Suchtkoordinationsstelle des Landes Steiermark

## Kontakt

Vbgm.Heribert Haring, Mobil: +43 (0)664 61 45 148, E-Mail:heribert.haring@oegb.at



# Lebensgenuss an der Mur

## Reichweite

Stadt Bruck an der Mur  
und umliegende Nachbargemeinden im Bezirk Bruck  
Kapfenberg, Oberaich, Pernegg, St.Katharein, Tragöss, Frauenberg, Breitenau

## Zeitraumen

April 2005 bis 2008

## Zielgruppen

Besonders Jugendliche, aber auch Erwachsene

## Projektziele

- ⊙ Stadt und Region Bruck an der Mur zu einer Wohlfühlregion machen
- ⊙ Maßvoller, kultivierter und verantwortungsvoller Umgang mit legalen Genussmitteln
- ⊙ Lebendiges Angebot im Bereich Gesundheitsförderung und Lebensgenuss
- ⊙ Zufriedene und gesunde Menschen
- ⊙ Stadt Bruck an der Mur zum „Gesundheits“-Motor innerhalb der Region machen

## Inhalte

- ↳ Das Brucker Modell - Schulische Suchtprävention im Bezirk Bruck an der Mur
- ↳ respodrive - geschwindigkeitsRAUSCH? RAUSCHfrei fahren? (abgeschlossen)
- ↳ Check an Angel - Fortgehen und sicher nach Hause kommen - mit einem Schutzengel
- ↳ Jugendschutzstammtisch - Eine Plattform für Austausch, Information und Ideen
- ↳ Zeit- und Hilfsbörse - Gemeinsam statt einsam...
- ↳ AHA – alternative happy hours
- ↳ Speakers Corner
- ↳ Wohlfühloase Schulhof

weilers: alkoholfreie Disko, Vorträge und Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit,  
Newsletter, Homepage

## Projektträger

Stadt Bruck an der Mur  
Suchtkoordinationsstelle des Landes Steiermark  
ÖLE - Ökologische Landentwicklung/Lebensressort  
Projektbegleitung: blue | monday gesundheitsmanagement

## Kontakt

GR Dipl.-Päd.Peter Koch, Tel.: +43 (0)3862 890-320, E-Mail: peter.koch@bruckmur.at  
Homepage: [www.gesundandermur.com](http://www.gesundandermur.com)

# Leben sucht Sinn

**Reichweite**  
Stadtgemeinde Leoben

**Zeitraumen**  
seit 2007

**Zielgruppen**  
Bevölkerung der Stadtgemeinde



## Projektziele

- ⊙ Kommunikation fördern - Vernetzung forcieren – mehr Information zum Thema
- ⊙ Alternativen aufzeigen: Sport fördern – Vereinskultur öffnen – Bewältigungsstrategien
- ⊙ Bewusstseinsbildung: Politik/Wirtschaft, Genuss- und Konsumkultur
- ⊙ Rahmenbedingungen schaffen

## Inhalte

- ↳ Auftaktveranstaltung: Gesundheitsmesse Leoben mit Themenschwerpunkt „Sucht“
- ↳ Erarbeitung von Maßnahmenplänen für die Themenbereiche  
Öffentlichkeitsarbeit/Bewusstseinsbildung, Vernetzung/Kommunikation, Elternarbeit

## Projektträger

Stadtgemeinde Leoben, Plattform ‚Gesundes Leben‘  
Projektbegleitung: blue | monday gesundheitsmanagement

## Kontakt

Bundesrätin DSA Waltraud Hladny, Koordinatorin der Plattform ‚Gesundes Leben‘,  
Stadtgemeinde Leoben, Erzherzog Johann-Straße 2, A-8700 Leoben

# Sehnsucht

## Reichweite

Gemeinden Eisbach, Gratkorn, Gratwein, Judendorf-Sträßengel im Bezirk Graz Umgebung

## Zeitraumen

Seit 1998

## Zielgruppen

Bevölkerung der Projektgemeinden

## Projektziele

- ⊙ Suchtvorbeugung im nahen Lebensumfeld der Menschen (in Schule, Kindergarten, Familie, Gemeinde) bekannt machen
- ⊙ Einen sensibleren Umgang mit jeder Form von Süchten schaffen
- ⊙ Zum „Hinschauen statt Wegschauen“ ermutigen
- ⊙ Interesse und Auseinandersetzung mit dem Thema „Sucht“ fördern und dadurch Veränderungen sowohl auf persönlicher als auch auf struktureller Ebene erzielen
- ⊙ Austausch der Projektgemeinden und Projektpartner - gemeinsame suchtpreventive Aktivitäten planen - Vernetzung von verschiedenen Professionen - eine gemeinsame Plattform finden

## Inhalte

- ↳ Alkoholprojekt "Festplatte gelöscht" in Gratkorn 2007 : Mixworkshop Alkoholfreie Cocktails, Mix-Wettbewerb „Gratkorner Drink“, Erstellung Rezeptheft, Einführung des alkoholfreien Gratkorner Drinks, Alkoholfreie Bar, Abschlussveranstaltung
- ↳ Schulprojekt zum Thema „Verzicht“
- ↳ Aktion „Kein Alkohol an Jugendliche unter 16“

Weiters: Vorträge zum Thema Suchtvorbeugung, Lehrerfortbildungen, Elternabende, Öffentlichkeitsarbeit, Newsletter, Plakate zum Thema Jugendschutz, Informationsveranstaltungen der Gendarmerie, Kinderbuch zum Thema Suchtvorbeugung, Bücherkoffer für Volksschulen, Befragung zum Thema „Wohlbefinden“ in den Gemeinden, Beiträge der Gemeinden nach Haushaltsanzahl

## Projektträger

Gemeinden Eisbach-Rein, Gratkorn, Gratwein, Judendorf-Sträßengel, Projektbegleitung: blue | monday gesundheitsmanagement

## Kontakt

Eisbach-Rein: Hannelore Hütter, Tel.:+43 (0)3124 53 530, Gratkorn: GR Doris Steinscherer Tel.:+43 (0)699 12 97 23 55, Gratwein: Monika Rieder Tel.:+43 (0)676 33 77 497, Judendorf-Sträßengel: Gudrun Wagner Tel.:+43 (0)699 10 30 34 37 Homepage: [www.projektsehnsucht.at](http://www.projektsehnsucht.at)



# Zeltweg Sucht-Frei-Heit

**Reichweite**  
Gemeinde Zeltweg

**Zeitraumen**  
2002, Fortsetzung seit 2007

**Zielgruppen**  
Bevölkerung der Gemeinde



## Projektziele

- ⊙ Gesellschaft zum Thema sensibilisieren
- ⊙ Alternativen anbieten, Perspektiven aufzeigen
- ⊙ Menschen helfen das eigene "Ich" zu finden und zu stärken
- ⊙ Konzentration auf Thema Gesellschaft und Familie, da soziale Defizite als "Nährboden der Sucht" identifiziert sind
- ⊙ Alkohol als Volksdroge Nr.1 als weiteren Schwerpunkt
- ⊙ Strengere Kontrollen des Jugendschutzgesetzes und alternative Bewusstseinsbildung

## Inhalte

- ↳ 2002 als Schwerpunktjahr der Suchtbekämpfung
- ↳ Antialkoholische Cocktails - bei der Veranstaltung Mafia-Latina „Samba-Salsa und sonst noch was“
- ↳ Aktion der Wirte und Vereine beim Zeltweger Stadtfest - zahl 1 krieg 2 alkoholfreie Getränke
- ↳ 2007- Das Projekt wieder aufleben lassen
- ↳ „Photo Voice“ – Workshops (Jugendliche/Erwachsene)

## Projektträger

Jugendausschuss der Stadtgemeinde Zeltweg  
in Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat Zeltweg  
Projektbegleitung: blue | monday gesundheitsmanagement

## Kontakt

Josef Blattl, Tel: 03577 – 22521160  
Nina Sturm, Tel: 0650 – 383 0090

## Abgeschlossene kommunale Suchtpräventionsprojekte

<b>Gelebte Suchtprävention in der Gemeinde – Bezirk Fürstenfeld</b>	Bezirk Fürstenfeld – Großwilfersdorf, Hainersdorf, Nestelbach	März 2000 – Juni 2001
<b>Jeder Schluck zu seiner Zeit</b>	Gemeinden Murau, Unzmarkt-Frauenburg, Obdach, Kapfenberg, Bruck an der Mur, St. Johann in der Haide	ab Herbst 2003, je 3 Jahre
<b>Judenburg sucht und findet</b>	Bezirk Judenburg	2001 - 2006
<b>Jugend zwischen Genuss und Sucht</b>	Bezirk Bad Radkersburg	2001
<b>L.I.S.A. Kids United Gem. Jugendarbeit GmbH</b>	Stadtgemeinde Leoben	2002 - 2004
<b>Netzwerk - Modell Trofaiach</b>	Stadtgemeinde Trofaiach	1996 - 2001
<b>PAOS – Pinggau aktiv ohne Sucht</b>	Marktgemeinde Pinggau	April 2000 – Herbst 2003
<b>RA will be free</b>	Bezirk Bad Radkersburg	2003
<b>Sehn - SUCHT</b>	Bezirk Hartberg	Juli 1998 – Juli 1999
<b>weiz.rausch.ade</b>	Stadtgemeinde Weiz mit Nachbargemeinden Naas, Thannhausen, Krottendorf, Mortantsch	Mitte 2003 – Ende 2004

# Gelebte Suchtprävention in der Gemeinde - Bezirk Fürstenfeld

## Reichweite

Bezirk Fürstenfeld, Großwilfersdorf, Hainersdorf, Nestelbach

## Zeitraumen

März 2000 - Juni 2001

## Zielgruppen

Grundsätzlich alle BewohnerInnen der Gemeinden des Bezirkes Fürstenfeld  
Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene, alte Menschen

## Projektziele

- ⊙ Globalziel: Die BewohnerInnen der Gemeinde fühlen sich wohl an ihrem Ort
- ⊙ Ansätze und Ziele der Suchtvorbeugung sind den interessierten BewohnerInnen der teilnehmenden Gemeinden bekannt
- ⊙ Die GemeindebürgerInnen sind hinsichtlich der Themenbereiche Sucht und Suchtvorbeugung sensibilisiert und informiert.
- ⊙ Suchtvorbeugung wird als wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens/der Erziehung gesehen, dementsprechende Aktivitäten werden auch von politischer Entscheidungsebene in der Gemeinde verankert.
- ⊙ In jeder Gemeinde werden Projekte durchgeführt, die den Grundsätzen und Zielen von Suchtvorbeugung entsprechen

## Inhalte

- ↳ Projektinformation: Bürgermeister > BM-Konferenz, Bevölkerung > Zeitung/Flugblatt
- ↳ Ausbildung "Sucht", "Suchtvorbeugung" und vertiefende Themen
- ↳ Bedarfserhebung, Projektentwicklung und -durchführung
- ↳ 3 Teilprojekte
- ↳ Großwilfersdorf-" Sucht geht uns alle an - Suchtvorbeugung auch" Informations- und Diskussionsabend
- ↳ Kür des alkoholfreien "Hainersdorfer Drink",
- ↳ Nestelbach - Das "Naschkätzchen" Auseinandersetzung mit Ernährung im Zusammenhang mit Sucht
- ↳ Pressekonferenz zum Abschluss mit kleiner Ausstellung

## Projektträger

Volkshilfe Steiermark, VIVID - Fachstelle für Suchtprävention, Regionalbüro Oststeiermark, Bezirkshauptfrau Dr.Barbara Lehofer, ISGS-Vorsitzender Bgm.Johann Urschler, Wissenschaftliche Begleitung: Mag. Ernst Preamsberger

## Kontakt

VIVID, Tel.:+0316-82 33 00-95, E-Mail: vivid-lehre@stmk.volkshilfe.at

# Jeder Schluck zu seiner Zeit

## Reichweite

In den Gemeinden Murau, Unzmarkt-Frauenburg, Obdach, Kapfenberg, Bruck an der Mur, St. Johann in der Haide

## Zeitraumen

3 Jahre für jede Gemeinde, ab Herbst 2000

## Zielgruppen

Bevölkerung der Gemeinden

## Projektziele

- ⊙ Beschäftigung mit der Volksdroge Nr.1, dem Alkohol: Information und Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung zu diesem Thema und Förderung eines bewussten Umgangs der BürgerInnen mit Alkohol
- ⊙ Schwerpunkte: Alkohol im Straßenverkehr, Alkohol in der Schwangerschaft, Vorbildwirkung der Eltern, Alkohol und Freizeit, Verzichtsprjekt - Probier's..Riskier's

## Inhalte

- ↳ Bei Erfüllung von geforderten Kriterien wird der Gemeinde der offizielle Titel "Jeder Schluck zu seiner Zeit" - Gemeinde verliehen
- ↳ Fachvorträge zu den Schwerpunktthemen, Öffentlichkeitsarbeit – Zusammenarbeit mit den regionalen Medien, Aufruf zum "bewussten Verzicht auf Alkohol" für 2-4 Wochen" um das eigene Konsumverhalten in dieser Zeit zu reflektieren
- ↳ Kapfenberg + Bruck an der Mur: Schwerpunktmonat (November 2001) zum Thema Alkohol und Festkultur, zusätzliche Jugendschutzkontrollen, Wettbewerb - bester alkoholfreier Cocktail, Fachtagung zum Thema Alkohol, Filmvorführung "body-shots", Aktionstag Fahrtechniktraining am A1-Ring
- ↳ Murau: Workshop „Grundlagen der Suchtprävention“, Kurzworkshop Hauptschule zum Thema Konsum, Austauschtreffen - "Jugend im Bezirk Murau - ein Anliegen"
- ↳ Unzmarkt-Frauenburg: antialkoholische Bar bei Fußballspiel, bei Straßenfest und bei Chorveranstaltung, Sketch Landjugend, Mixshow, Wahl des Unzmarkter Drinks
- ↳ Obdach: Elternabend, Kontrolle des Jugendschutzgesetzes, Projektwoche in Hauptschule, Kabarett Ingo Vogl, Marktfest: alkoholfreie Bar, Preisgestaltung
- ↳ St.Johann in der Haide: Sansibar beim Gemeindeball, b.a.s.-Vortrag, Artikel in Gemeindezeitung, Elterngesprächsrunden, Mixseminar alkoholfreie Cocktails

## Projektträger

VIVID - Fachstelle für Suchtprävention

## Kontakt

VIVID, Tel.:+0316-82 33 00-95, E-Mail: vivid-lehre@stmk.volkshilfe.at

# Judenburg sucht und findet

## Reichweite

Bezirk Judenburg

## Zeitraumen

Oktober 2001-2006

## Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, Eltern, Schulen,  
Firmen, Vereine, Selbsthilfegruppen, und andere

## Projektziele

- ⊙ Gemeinsam Sucht bekämpfen
- ⊙ Langfristige Verankerung von Suchtvorbeugung (Primär- und Sekundärprävention)
- ⊙ Einsame Menschen mit Problemen mehr unterstützen

## Inhalte

- ↳ „Zukunftswerkstatt“
- ↳ Broschüren für Eltern über Suchtvorbeugung
- ↳ Fortbildungskurs für Kindergartenpädagoginnen „ Suchtvorbeugung im Kindesalter “
- ↳ Projekt der Schule – Aufklärungsarbeit - Arbeitsgruppe ARGE Jugend - Logo „Schützi“
- ↳ „Suchtvorbeugung im Jugendalter“ im Rahmen der Firmenvorbereitung
- ↳ Vorträge in Vereinen und Firmen
- ↳ Unterstützung von Selbsthilfegruppen
- ↳ Gewinnung von Multiplikatoren (z.B.: Fachärzte)
- ↳ Aktivitäten zur Gesundheitsförderung (Genusstage, Gesundheitstage, Familienquiz, ..)
- ↳ Mehrere Anlaufstellen im Bezirk für Suchtkranke
- ↳ Einhaltung des Jugendschutzgesetzes

## Projektträger

Stadtgemeinde Judenburg,

Projektbegleitung: VIVID - Fachstelle für Suchtvorbeugung

## Kontakt

BGM Grete Gruber, Tel.: +43 (0) 3572 83 141-231, E-Mail: g.gruber@judenburg.at

Homepage: [www.judenburg.at/suchtvorbeugung/](http://www.judenburg.at/suchtvorbeugung/)



# Jugend zwischen Genuss und Sucht

## Reichweite

Bezirk Bad Radkersburg

## Zeitraumen

2001

## Zielgruppen

vorallem die Jugendlichen des Bezirkes

## Projektziele

- ⊙ Ein mögliches Modell zur Suchtprävention
- ⊙ Dem wachsenden Drogenkonsum und einem im Steigen begriffenen Suchtverhalten offensiv und aktiv begegnen
- ⊙ Die Gesellschaft als Ganzes ist gefordert mitzuhelfen, betroffenen Personen beizustehen, gefährdete Personen präventiv zu stärken und über negative Auswirkungen zu informieren
- ⊙ Devise "Agieren um nicht wieder einmal nur reagieren zu können bzw. zu müssen."
- ⊙ Maßnahmen setzen, die zugegebenermaßen etwas kosten, sich aber als "menschliche Wertanlage" für die Zukunft bezahlt machen werden.
- ⊙ Jugendlichen miteinbinden und Anker in einer bewegten Zeit sein

## Inhalte

- ↳ Breit angelegte Jugendbefragung Sommer 2001, ca. 1600 Jugendliche
- ↳ Beratungs-, Betreuungs- und Begleitungsangebote erweitern
- ↳ Schulprojekte zum Thema Alkohol 2001/2002 in allen Unterrichtsgegenständen wird zum Thema gearbeitet - Vortrag VIVID - alkoholfreie Bar selbst gebastelt- Präsentation
- ↳ Informationsmesse 2002, 17 Aussteller - jugendrelevante Fachstellen, Gendarmerie
- ↳ Podiumsdiskussion - Sansibar von Lebenshilfe betreut
- ↳ Es wurden konkrete Kursangebote und Workshopangebote für unterschiedliche Bereiche ausgearbeitet: Volksschule, Hauptschule, polytechnische Schule,.....

## Projektträger

Bezirksjugendreferat Radkersburg

VIB - Vorbeugen, Informieren, Beistehen

Projektbegleitung: VIVID - Fachstelle für Suchtprävention

## Kontakt

Manfred Gollmann, Tel.: +0664/2145398, E-Mail: bjr.radkersburg@checkit.at

# L.I.S.A. - Leoben in Suff und Asche

## Reichweite

Stadtgemeinde Leoben

## Zeitraumen

2002-2004

## Zielgruppen

Gesamte Bevölkerung Leobens

Jugendliche, Erwachsene, Wirtschaftstreibende, KommunalpolitikerInnen

## Projektziele

- ⊙ Durch Informationskampagne zum Thema Sucht und Gewalt und vielfältige Aktionen soll die Problematik des zunehmenden Alkoholkonsums unter Jugendlichen und erhöhter Gewaltbereitschaft, auch gegenüber Erwachsenen, in der Stadt Leoben aufgegriffen werden.
- ⊙ Clubbings, Konzerte und ähnliche Veranstaltungen sollen durch ihr inhaltliches Angebot überzeugen und auch "ohne Alkoholrausch" ein Erlebnis sein.

## Inhalte

- ↳ Auftaktveranstaltung
- ↳ Kaffee und Kuchengespräche in öffentlichen Parks und Siedlungen um unterschiedliche Generationen zu den Themen Gewalt und Alkohol zu Wort kommen zu lassen
- ↳ Workshop - Wahl des attraktivsten alkoholfreien Cocktails – Aufnahme vieler Gaststätten ins Angebot
- ↳ MultiplikatorInnenschulung zum Thema Rausch- und Risikopädagogik
- ↳ Seminare für GemeinderätInnen
- ↳ Theaterpädagogische Arbeit mit Jugendlichen und Senioren, um ihre Ideen zu Gewalt und Sucht gemeinsam kreativ darzustellen

## Projektträger

Stadtgemeinde Leoben

Projektbegleitung: VIVID - Fachstelle für Suchtprävention

## Kontakt

kids united!, gem. Jugendarbeit GmbH, Martin Heranig, Tel.:0316/347802

# Netzwerk-Modell Trofaiach

## Reichweite

Stadtgemeinde Trofaiach

## Zeitraumen

1996-2001

## Zielgruppen

Kinder und Jugendliche zwischen 8-18 Jahren

## Projektziele

- ⊙ Pilotprojekt um die Problematik "Jugend und Sucht" zu bekämpfen
- ⊙ Auf breiter Front gegen die Bedrohung, die von Sucht im Allgemeinen und Drogen im Besonderen ausgeht, vorgehen
- ⊙ Inhaltliche Orientierung an den Ressourcen und Anliegen der Gemeinde Trofaiach
- ⊙ Primär- und sekundärpräventives Angebot gemeinsam planen und umsetzen
- ⊙ Sich im Rahmen des Projektes auf die Substanzen Opiate bzw. Alkohol zu konzentrieren, da diese sich als offenkundigstes Problem dargestellt haben

## Inhalte

- ↳ 5 Arbeitskreise : Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen, professionelle Helfer, Vereine > Erarbeitung einer Problemanalyse mit möglichen Lösungsstrategien
- ↳ "Gastwirteaktion"
- ↳ Öffentlichkeitsarbeit
- ↳ Einzelne strukturelle Maßnahmen wie die Schaffung eines Jugendcenters
- ↳ Vermehrt öffentliche Veranstaltungen bewusst ohne Alkoholausschank bzw. bewusste Eingrenzung von Alkoholausschank an Betrunkene und Jugendliche
- ↳ Kontaktstelle für Suchtvorbeugung, Drogen- und Suchtberatung und Streetwork von der Stadtgemeinde installiert

Weiters: Peer Education Projekt, Jugendgesprächskreis, Jugendbörse-Infotreff, Projekte zum Thema Suchtvorbeugung, Elterngesprächskreis, Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, Infomaterial, Telefon-Hotline "Offenes Ohr"

## Projektträger

Stadtgemeinde Trofaiach

Wissenschaftliche Begleitung: Dr. Christian Fazekas

## Kontakt

Dr. Christian Fazekas, Tel.:+0316-385-3045, E-Mail:christian.fazekas@uni-graz.at

# PAOS - Pinggau aktiv ohne Sucht

## Reichweite

Marktgemeinde Pinggau

## Zeitraumen

April 2000 - Herbst 2003

## Zielgruppen

gesamte Bevölkerung der Gemeinde Pinggau

## Projektziele

- ⊙ Prozessorientierte Suchtprävention
- ⊙ Einbindung aller Altersgruppen
- ⊙ Aufklärung bezüglich Suchtmittel
- ⊙ Kindergarten / Schule: Motivation der Eltern, Aufklärungsarbeit, Selbstwert festigen, steigern, Wertordnung neu überdenken, Körperbewusstsein aufbauen, Hilfsangebote stellen, Aufklärung über Mobbing, stärkere Kontrollen
- ⊙ Wirtschaft: Verstärkte Kontrollen, frühere Beginnzeiten bei Abendveranstaltungen, Sperrstundenkontrolle, Kurse-sinnvolle Freizeitgestaltung, Werbung-alkoholfreie Angebote bei Veranstaltungen
- ⊙ Familie: Verantwortungsbewusstsein, Wertschätzung, Vorbild, Zeit aufwenden

## Inhalte

- ↳ Auftaktveranstaltung: 5.Oktober 2001
- ↳ Mixen alkoholfreier Cocktails in der Arbeitsgruppe
- ↳ Ideenwettbewerb PAOS-Logo
- ↳ Logopräsentation, Artikel in Gemeindezeitung, Plakataktion
- ↳ Vortrag
- ↳ alkoholfreie Bar für Bälle und Feste, z.B. Marktfest
- ↳ Mixworkshops
- ↳ Artikel Gemeindezeitung

## Projektträger

Marktgemeinde Pinggau

Projektbegleitung: VIVID - Fachstelle für Suchtprävention

## Kontakt

VIVID, Tel.: +0316-82 33 00-95, E-Mail: vivid-lehre@stmk.volkshilfe.at

# RA will be free

## Reichweite

Bezirk Bad Radkersburg

## Zeitraumen

2003

## Zielgruppen

Jugendliche 12-25, Eltern, Pädagogen, Multiplikatoren in der Jugendarbeit

## Projektziele

- ⊙ Alle im Bezirk dazu aufrufen sich über das Suchtverhalten zu informieren und einen Beitrag zur Prävention zu leisten
- ⊙ Präventionskampagne auf mehreren Säulen
- ⊙ Steigerung des Selbstwertgefühls bei Kindern und Jugendlichen
- ⊙ Förderung der Kommunikation, Konfliktbewältigung und Aufklärung
- ⊙ Genuss- und Erlebnisfähigkeit fördern
- ⊙ Alle zum Mitmachen bewegen
- ⊙ Versuchen die Sprache der Jugend zu sprechen und sie ernst nehmen

## Inhalte

- ↳ „RA will be free“ – Plakate im gesamten Bezirk
- ↳ Teilnahme von Behörden, Schulen, Exekutive, Feuerwehr, Rotes Kreuz, soziale Dienste, Ärzte, Blasmusikkapellen und Pfarrer
- ↳ Vorträge zu den Themen „Sucht und Erziehung“, „Sucht und Gesetz“, „Sucht und Gesundheit“
- ↳ Heilige Messen mit anschließenden Platzkonzert der Blasmusikkapelle
- ↳ Präsentation der Projekte örtlicher Schulen
- ↳ Offenes Jugendgespräch
- ↳ Veranstaltungen „Sport und Drogen“, „Verändert Kaufrausch unser Verhalten ?“
- ↳ Projekt Jugendgesundheitsförderung – Lebensperspektiven - runder Tisch
- ↳ Redewettbewerb zum Thema Sucht

## Projektträger

Bezirksjugendreferat Radkersburg

VIB - Vorbeugen, Informieren, Beistehen

Projektbegleitung: VIVID – Fachstellung für Suchtvorbeugung

## Kontakt

Manfred Gollmann, Tel.: +0664/2145398, E-Mail: bjr.radkersburg@checkit.at

# Sehn-SUCHT

**Reichweite**  
Bezirk Hartberg

**Zeitraumen**  
Juli 1998 - Juli 1999

**Zielgruppen**  
vorallem die Jugendlichen des Bezirkes

## Projektziele

- ⊙ Inhalte der Lebenskompetenzförderung ressourcenorientiert mit der jeweiligen Zielgruppe erarbeiten
- ⊙ Suchtursachen ergründen, alternative Möglichkeiten anbieten, Sensibilisierung Jugendlicher für die Suchthematik
- ⊙ Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit von Einzelnen und Gruppen stärken
- ⊙ Kompetenzen im Umgang mit Krisen und Konflikten erhöhen
- ⊙ Genuss- und Erlebnisfähigkeit fördern
- ⊙ Suchtvorbeugende Faktoren in Familie, Schule, Betrieb und Gemeinwesen aufzeigen und abbauen, Rahmenbedingungen für suchtfreie Lebensgestaltung schaffen
- ⊙ Alternativen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung aufzeigen und animieren diese anzunehmen

## Inhalte

- ↳ Impulsveranstaltung, 20.November 1998 im Bundesschulzentrum Hartberg
- ↳ Teilprojekte: Rund 60 Aktivitäten im ganzen Bezirk verteilt
- ↳ Bezirkskonferenz - Thema "Wir gegen Drogen"
- ↳ Streetcoaching, Jazz- und Bühnentanz, Abend der Spiele, Graffiti-Workshop, Trommel-Workshop, Erlebnistag, Musicalprojekt Borg Hartberg

Weiters: 500 Gastwirte dazu bewegen 3 nichtalkoholische Getränke deutlich billiger anzubieten, Firmlager zum Thema Sucht, Christenlehren zum Thema "Jugendprobleme: Drogen, Sekten", Dekanatsjugendfest zum Thema "Sucht", ÖBAU-Treubl: Lehrlinge sagen: "No Drugs"

**Projektträger**  
Bezirksjugendreferat Hartberg  
Projektbegleitung: VIVID - Fachstelle für Suchtprävention

**Kontakt**  
Bezirksjugendreferat Hartberg, Günter Raser, Tel.: 03332/64381

# weiz.rausch.ade

## Reichweite

Stadtgemeinde Weiz,  
einschließlich der unmittelbaren Nachbargemeinden  
Naas, Thannhausen, Krottendorf, Mortantsch

## Zeitraumen

16. Juni 2003 – Ende 2004, (einzelne Veranstaltungen 2005)

## Zielgruppen

Kinder, Jugendliche, Eltern und interessierte Erwachsene, regionale Wirtschaft,  
ExpertInnen, Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen, politisch Verantwortliche

## Projektziele

- ⊙ Sensibilität für das Thema "maßvollen Umgang mit Alkohol" schaffen
- ⊙ Interessierten, Engagierten und Betroffenen die Möglichkeit bieten, sich generationsübergreifend mit dem Thema Alkohol zwischen Genuss und Sucht in der Region auseinanderzusetzen
- ⊙ Genuss wird in den Mittelpunkt gestellt
- ⊙ Maßnahmen, die einen selbstbestimmten/maßvollen Umgang mit Alkohol fördern
- ⊙ Keine Einzelmaßnahmen, sondern ein breites, koordiniertes und generationsübergreifendes Vorgehen vieler Bevölkerungsgruppen

## Inhalte

- ↳ Prämierung mit einer Plakette „Jugendfreundlicher“ Gasthäuser, Cafes, Geschäfte
- ↳ Umgestaltung von Pausenräumen in Schulen, Werkstätten,...
- ↳ Überlegungen zur besseren Anwendung des Jugendschutzgesetzes in Lokalen, Geschäften, Kontrollen zur Einhaltung durch die Exekutive, ...
- ↳ 54 Initiativen im Rahmen der „100 Euro-Initiative“ - 100 Euro für zusätzliche Veranstaltungen, Projekte, Vorhaben usw. im Rahmen von weiz.rausch.ade

Weiters: Ideenwettbewerbe „Mein Weiz“, Aktionstage wie z.B. Alkohol - "Frei"tage, Umfragen zum Suchtverhalten , , Projekte zur Festkultur, Konzerte, Disco, Clubbings, Information und Sensibilisierung, Seminare zur Stärkung des Selbstwertgefühls und der Konfliktfähigkeit, Förderung des Genusses von alkoholfreien Getränken (Marketing, Preis, Image, ..), über 60 Zeitungsberichte, Beiträge im Radio (Ö1),

## Projektträger

Jugend- und Familienbeirat der Stadt Weiz  
Projektbetreuung: Gerald Ziegler

## Kontakt

Erwin Eggenreich, Tel: 0664/54 57 068, E-Mail:rausch.ade@weiz.at  
Homepage: [www.weiz.at/rausch.ade/](http://www.weiz.at/rausch.ade/)

## Maßnahmen der Projekte in den unterschiedlichen Bereichen

Bereich	Mindestanzahl
Gemeindeleben / Bezirksleben	59
Familienleben / Bevölkerung	43
Vereinsleben	6
Wirtschaftsleben	23
Bildungsleben	21
Gesamt	152

Gemeindeleben Bezirksleben (59)	Gemeinde-, Bezirksverwaltung, Kirche , Ärzte, Beratungseinrichtungen, Exekutive, außerschulische Jugendarbeit
Aktuelle Projekte (17)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Bezirkshauptmannschaft als Informationsdrehscheibe (Jugend ohne Grenzen?!) </li> <li>↳ Öffentlichkeitsarbeit (A.L.K., Jugend ohne Grenzen?!, Lebensgenuss an der Mur, ...)</li> <li>↳ Ideenwerkstatt (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ Ideenwettbewerb zur Namensfindung mit Jugendlichen (e.l.o.s.)</li> <li>↳ PR-Initiative - Förderung von Suchtpräventionsprojekten (Jugend ohne Grenzen?!) </li> <li>↳ "Sicherheitsfachkräfte" – Fortbildung (e.l.o.s.)</li> <li>↳ Informationsveranstaltungen der Gendarmerie (Sehnsucht)</li> <li>↳ grenz.gänge - Fortbildung für Jugendarbeiter (Jugend ohne Grenzen?!) </li> <li>↳ Multiplikatorenlehrgang „Flaschengeister gesucht“ (A.L.K.)</li> <li>↳ Newsletter (Lebensgenuss an der Mur, Sehnsucht)</li> <li>↳ Homepage (Lebensgenuss an der Mur, Sehnsucht)</li> <li>↳ Projektfest (Jugend ohne Grenzen?!) </li> <li>↳ Befragung zum Thema „Wohlbefinden“ in den Gemeinden (Sehnsucht)</li> <li>↳ „Photo Voice“- Workshop für Jugendliche und Erwachsene (Zeltweg Sucht-Frei-Heit)</li> <li>↳ Merkblatt zum Thema "Jugend und Alkohol" /z.B. Auflage im LKH (A.L.K.)</li> <li>↳ Film "Jugendliche sind am Wort" zum Thema Alkohol (A.L.K.)</li> <li>↳ Kappen mit dem Aufdruck "Nüchtern ist cool" (A.L.K.)</li> </ul>	



## Abgeschlossene Projekte (42)

- ↳ Auftaktveranstaltung (L.I.S.A., PAOS)
- ↳ „Zukunftswerkstatt“ (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Ideenwettbewerbe „Mein Weiz“ (weiz.rausch.ade)
- ↳ Ideenwettbewerb Logo, Logopräsentation (PAOS)
- ↳ 54 Initiativen im Rahmen der „100 Euro-Initiative“ - 100 Euro für zusätzliche Veranstaltungen, Projekte, Vorhaben usw. ( weiz.rausch.ade)
- ↳ über 60 Zeitungsberichte (weiz.rausch.ade)
- ↳ Beiträge im Radio (weiz.rausch.ade)
- ↳ Artikel in Gemeindezeitung (JSzsZ, St.Johann in der Haide, PAOS)
- ↳ Seminare für GemeinderätInnen (L.I.S.A.)
- ↳ Jugendbefragung ca. 1600 Jugendliche (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ Ausbildung "Sucht", "Suchtvorbeugung" und vertiefende Themen (Fürstenfeld)
- ↳ Pressekonferenz zum Abschluss mit kleiner Ausstellung (Fürstenfeld)
- ↳ Fachvorträge zu den Schwerpunktthemen (Jeder Schluck zu seiner Zeit)
- ↳ Öffentlichkeitsarbeit – regionale Medien (Jeder Schluck zu seiner Zeit, Trofaiach)
- ↳ Aufruf "2-4 Wochen bewusster Verzicht auf Alkohol" (Jeder Schluck zu seiner Zeit)
- ↳ Fachtagung zum Thema Alkohol (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)
- ↳ Aktionstage wie z.B. Alkohol-"Frei"tage (weiz.rausch.ade)
- ↳ Umfragen zum Suchtverhalten (weiz.rausch.ade)
- ↳ Filmvorführung "body-shots" (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)
- ↳ Workshop „Grundlagen der Suchtprävention“ (JSzsZ, Murau)
- ↳ Sketch Landjugend, Mixshow, Unzmarkter Drink (JSzsZ, Unzmarkt - Frauenburg)
- ↳ b.a.s. - Vortrag (JSzsZ, St.Johann in der Haide)
- ↳ Gewinnung von Multiplikatoren/ z.B.: Fachärzte (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Mehrere Anlaufstellen im Bezirk für Suchtkranke ( Judenburg sucht und findet)
- ↳ Beratungs-, Betreuungsangebote erweitern (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ Informationsmesse (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ Podiumsdiskussion mit Sansibar (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ MultiplikatorInnenschulung zum Thema Rausch- und Risikopädagogik (L.I.S.A.)
- ↳ Stadtgemeinde installiert Kontaktstelle und Streetwork (Modell Trofaiach)
- ↳ Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (Modell Trofaiach)
- ↳ Infomaterial (Modell Trofaiach)
- ↳ Telefon-Hotline "Offenes Ohr" (Modell Trofaiach)
- ↳ Artikel in Gemeindezeitung (PAOS)
- ↳ Plakataktion (PAOS)
- ↳ Bezirkskonferenz - Thema "Wir gegen Drogen" (Sehn-SUCHT)
- ↳ Streetcoaching (Sehn-SUCHT)
- ↳ Schaffung eines Jugendcenters (Modell Trofaiach)

<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ „Suchtvorbeugung im Jugendalter“ Firmvorbereitung (Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Austauschtreffen - "Jugend im Bezirk Murau - ein Anliegen" (JSzsZ, Murau)</li> <li>↳ „RA will be free“ – Plakate im gesamten Bezirk (RA will be free)</li> <li>↳ Vorträge zu den Themen „Sucht und Erziehung / Gesetz /Gesundheit“, (RA)</li> <li>↳ Veranstaltungen „Sport und Drogen“, „Verändert Kaufrausch unser Verhalten?“ (RA)</li> </ul>	
<b>Familienleben Bevölkerung (43)</b>	Alle Mitglieder einer Familie, von Jung bis Alt Bevölkerung der Gemeinden, der Bezirke
<b>Aktuelle Projekte (19)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Elternschulung (A.L.K.)</li> <li>↳ Eltern Info-Abende "Vom Genuss zur Sucht/Halt geben und loslassen" (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Elternabende (Sehnsucht)</li> <li>↳ Vorträge zum Thema Suchtvorbeugung (Sehnsucht)</li> <li>↳ Zeit- und Hilfsbörse (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ Alkoholprojekt "Festplatte gelöscht" (Gratkorn/Sehnsucht)</li> <li>↳ Redewettbewerb (Jugend ohne Grenzen?!)</li> <li>↳ Jugend-Workshops Suchtprävention (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Jugendveranstaltungen "5 Uhr Tee's" (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Mädchen-Workshop "Selbstverteidigung, Behauptung, Bewusstsein" (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Cocktail-Workshop (ARGE Mürztal, „Festplatte gelöscht“)</li> <li>↳ Hochseil-Klettern (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Open-Air-Konzert, Band Konzert (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Hüttencamp (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Aktiv Kids – körperliche Aktivitäten setzen (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Snow-Bob Festival – 5 jugendliche Musikgruppen (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Schulschluss open air (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Jugendschutzstammtisch (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ Speakers Corner (Lebensgenuss an der Mur)</li> </ul>	
<b>Abgeschlossene Projekte (24)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Elternabend (JSzsZ, Obdach)</li> <li>↳ Elterngesprächsrunden (JSzsZ, St.Johann in der Haide)</li> <li>↳ Broschüren für Eltern über Suchtvorbeugung (Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Elterngesprächskreis (Modell Trofaiach) Mixseminar alkoholfreie Cocktails (JSzsZ, St.Johann in der Haide, PAOS)</li> <li>↳ Informations- und Diskussionsabend (Fürstenfeld)</li> <li>↳ Information und Sensibilisierung (weiz.rausch.ade)</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Unterstützung von Selbsthilfegruppen (Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Genusstage, Gesundheitstage, Familienquiz ( Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Kaffee- und Kuchengespräche (L.I.S.A.)</li> <li>↳ Theaterpädagogische Arbeit mit Jugendlichen und Senioren (L.I.S.A.)</li> <li>↳ Jazz- und Bühnentanz (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Abend der Spiele (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Graffiti-Workshop, Trommel-Workshop (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Erlebnistag (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Seminare&gt; Stärkung Selbstwertgefühl und Konfliktfähigkeit (weiz.rausch.ade)</li> <li>↳ Konzerte, Disco, Clubbings (weiz.rausch.ade)</li> <li>↳ Aktionstag Fahrtechniktraining am A1-Ring (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)</li> <li>↳ Kabarett Ingo Vogl (JSzsZ, Obdach)</li> <li>↳ Peer Education Projekt (Modell Trofaiach)</li> <li>↳ Jugendgesprächskreis (Modell Trofaiach)</li> <li>↳ Jugendbörse-Infotreff (Modell Trofaiach)</li> <li>↳ Redewettbewerb zum Thema Sucht (RA will be free)</li> <li>↳ Offenes Jugendgespräch (RA will be free)</li> <li>↳ Projekt Jugendgesundheitsförderung – Lebensperspektiven - runder Tisch (RA)</li> </ul>	
Vereinsleben (6)	Sportvereine, Feuerwehr, u.v.a.
Aktuelle Projekte (1)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Fortbildungen für Multiplikatoren/ Kindergarten, Schule, Eltern, Vereine (e.l.o.s)</li> </ul>	
Abgeschlossene Projekte (5)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Vorträge in Vereinen und Firmen (Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Christenlehren zum Thema "Jugendprobleme: Drogen, Sekten" (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Dekanatsjugendfest zum Thema "Sucht" (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Firmlager zum Thema Sucht (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Heilige Messen mit anschließenden Platzkonzert der Blasmusikkapelle (RA)</li> </ul>	
Wirtschaftsleben (23)	Gaststätten, Kaufhäuser, Trafiken, Tankstellen, Unternehmen
Aktuelle Projekte (8)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Briefe an Gewerbetreibende über Jugendschutz und Alkohol / ÖJRK (A.L.K.)</li> <li>↳ Check an Angel (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ „AHA – alternative happy hours“ (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ alkoholfreie Disko (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ Plakate zum Thema Jugendschutz (Sehnsucht)</li> <li>↳ Aktion „Kein Alkohol an Jugendliche unter 16“ (Sehnsucht)</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Thema „Alkohol und Jugendschutz“ (e.l.o.s.)</li> <li>↳ soft:bar -Alkoholfreie Bar (Jugend ohne Grenzen?!) </li> </ul>	
Abgeschlossene Projekte (15)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Schwerpunktmonat zum Thema Alkohol und Festkultur (Jeder Schluck zu seine Zeit)</li> <li>↳ "Gastwirteaktion" (Modell Trofaiach)</li> <li>↳ 500 Gastwirte dazu bewegen 3 nichtalkoholische Getränke deutlich billiger anzubieten (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Prämierung „Jugendfreundlicher“ Gasthäuser/Cafes/Geschäfte (weiz.rausch.ade)</li> <li>↳ Kür und Einführung des alkoholfreien "Hainersdorfer Drink" (Fürstenfeld)</li> <li>↳ Wettbewerb - bester alkoholfreier Cocktail (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)</li> <li>↳ antialkoholische Bar bei Fußballspiel, Straßenfest,...(JSzsZ, Unzmarkt - Frauenburg)</li> <li>↳ Marktfest: alkoholfreie Bar, Preisgestaltung (JSzsZ, Obdach)</li> <li>↳ Sansibar beim Gemeindeball (JSzsZ, St.Johann in der Haide)</li> <li>↳ Mix-Workshop, Wahl attraktivster Cocktail, bei Gaststätten im Angebot (L.I.S.A.)</li> <li>↳ Mixworkshops, alkoholfreie Bar für Bälle und Feste (PAOS)</li> <li>↳ Vermehrt öffentliche Veranstaltungen ohne Alkoholausschank (Modell Trofaiach)</li> <li>↳ Projekte zur Festkultur (weiz.rausch.ade)</li> <li>↳ Förderung Genuss alkoholfreier Getränke/Marketing, Preis, Image (weiz.rausch.ade)</li> <li>↳ zusätzliche Jugendschutzkontrollen (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)</li> </ul>	
Bildungsleben (21)	Kindergärten, Schulen, Ausbildungseinrichtungen
Aktuelle Projekte (10)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Schulkooperationen A-SLO (Jugend ohne Grenzen?!)</li> <li>↳ Präventionstag für Pädagogen (Jugend ohne Grenzen?!)</li> <li>↳ Suchtpräventiver Bücherkoffer für Schulen (Jugend ohne Grenzen?!)</li> <li>↳ Das Brucker Modell - Schulische Suchtprävention (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ Wohlfühloase Schulhof (Lebensgenuss an der Mur)</li> <li>↳ Schulprojekt zum Thema „Verzicht“ (Sehnsucht)</li> <li>↳ Lehrerfortbildungen_(Sehnsucht)</li> <li>↳ Bücherkoffer für Volksschulen (Sehnsucht)</li> <li>↳ Kinderbuch zum Thema Suchtvorbeugung (Sehnsucht)</li> <li>↳ Fortbildungen für Multiplikatoren/ Kindergarten, Schule, Eltern, Vereine (e.l.o.s.)</li> </ul>	
Abgeschlossene Projekte (11)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Das "Naschkätzchen": Ernährung - Zusammenhang mit Sucht (Fürstenfeld)</li> <li>↳ Kurzworkshop Hauptschule zum Thema Konsum (JSzsZ, Murau)</li> </ul>	

- ↳ Projektwoche in Hauptschule (JszsZ, Obdach)
- ↳ Fortbildungskurs für Kindergartenpädagoginnen (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Schulprojekt/ Aufklärungsarbeit - Logo „Schützi“ (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Schulprojekte zum Thema Alkohol (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ Musicalprojekt BORG-Hartberg (Sehn-SUCHT)
- ↳ Kurzworkshop Hauptschule zum Thema Konsum (JSzsZ, Murau)
- ↳ ÖBAU-Treubl: Lehrlinge sagen: "No Drugs" (Sehn-SUCHT)
- ↳ Umgestaltung von Pausenräumen in Schulen, Werkstätten,... (weiz.rausch.ade)
- ↳ Präsentation der Projekte örtlicher Schulen (RA will be free)

## Maßnahmen der Projekte in den unterschiedlichen Maßnahmefeldern

	<b>Substanzspezifische Suchtvorbeugung</b>	<b>Substanzunspezifische Suchtvorbeugung</b>
<b>Verhaltensprävention (personenorientierte Vorbeugung)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information, Aufklärung , kritische Auseinandersetzung</li> <li>• Beratung, Früherkennung und Schadensminderung</li> <li>• Gespräche und Diskussionen zum Thema anregen</li> <li>• Sachliche sowie aktuelle Informationen über Drogen, Suchtformen, Suchtprävention und Gesundheitsförderung zur Verfügung stellen</li> <li>• Enttabuisierung des Themas Sucht vorantreiben</li> <li>• Anregung zur Auseinandersetzung mit den eigenen Konsumformen und deren Einfluss auf Gesundheit und Wohlbefinden</li> <li>• Bewusstmachung des problematischen Aspektes des Suchtmittelkonsums als „Bewältigungsstrategie“ in belastenden Situationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhung der individuellen Kompetenzen</li> <li>• Stärkung der Persönlichkeit durch Förderung von:</li> <li>• Selbstvertrauen</li> <li>• Selbstständigkeit</li> <li>• Beziehungsfähigkeit</li> <li>• Kommunikations- und Konfliktfähigkeit</li> <li>• Umgangsformen mit Spannungen und Frustrationen</li> <li>• Genuss- und Erlebnisfähigkeit</li> <li>• Fähigkeiten und Fertigkeiten</li> <li>• Sozialen Verantwortlichkeiten und angemessenen Leistungsanforderungen</li> </ul>
<b>Verhältnisprävention (strukturelle Vorbeugung)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbote und Regelungen</li> <li>• Jugendschutzmassnahmen</li> <li>• Zugangsbeschränkungen</li> <li>• Generelle Senkung der konsumierten Gesamtmenge dort, wo schädigender Gebrauch vorliegt</li> <li>• Ausbildung von Bezugspersonen als Ansprechpartner für Suchtprobleme</li> <li>• Entwicklung von Modellen zu einem bewussten, verantwortungsvollem Umgang mit Suchtmitteln</li> <li>• Beratung in konkreten Problemsituationen</li> <li>• Werbebeschränkungen und Preispolitik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung optimaler Lebensbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten</li> <li>• Orte der Begegnung schaffen</li> <li>• Gemeinschaftserlebnisse fördern</li> <li>• Bewegung, Sport, Kultur, Musik, Kunst, Spiel, Spaß und Spannung</li> <li>• Gesellschaft, an der jeder einzelne mitgestalten kann</li> <li>• Randgruppen integrieren</li> <li>• Netzwerk- und Zusammenarbeit zwischen den Bürgern verbessern</li> <li>• Gegenseitige Achtung, Akzeptanz, Hilfe und Unterstützung fördern</li> </ul>

	Substanzspezifische Suchtvorbeugung	Substanzunspezifische Suchtvorbeugung
Verhaltensprävention (personenorientierte Vorbeugung)	40	16
Verhältnisprävention (strukturelle Vorbeugung)	55	36

substanzspezifisch	personenorientiert	(40)
<ul style="list-style-type: none"> <li>↳ Informationsveranstaltungen der Gendarmerie (Sehnsucht)</li> <li>↳ Merkblatt zum Thema "Jugend und Alkohol" /z.B. Auflage im LKH (A.L.K.)</li> <li>↳ Film "Jugendliche sind am Wort" zum Thema Alkohol (A.L.K.)</li> <li>↳ Kappen mit dem Aufdruck "Nüchtern ist cool" (A.L.K.)</li> <li>↳ „Photo Voice“- Workshop für Jugendliche und Erwachsene (Zeltweg Sucht-Frei-Heit)</li> <li>↳ Fachvorträge zu den Schwerpunktthemen (Jeder Schluck zu seiner Zeit)</li> <li>↳ Fachtagung zum Thema Alkohol (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)</li> <li>↳ Umfragen zum Suchtverhalten (weiz.rausch.ade)</li> <li>↳ Filmvorführung "body-shots" (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)</li> <li>↳ b.a.s. - Vortrag (JSzsZ, St.Johann in der Haide)</li> <li>↳ Informationsmesse (Jugend zwischen Genuss und Sucht)</li> <li>↳ Podiumsdiskussion mit Sansibar (Jugend zwischen Genuss und Sucht)</li> <li>↳ Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (Modell Trofaiach)</li> <li>↳ Infomaterial (Modell Trofaiach)</li> <li>↳ Bezirkskonferenz - Thema "Wir gegen Drogen" (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ Christenlehren zum Thema "Jugendprobleme: Drogen, Sekten" (Sehn-SUCHT)</li> <li>↳ „Suchtvorbeugung im Jugendalter“ Firmvorbereitung (Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Eltern Info-Abende "Vom Genuss zur Sucht / Halt geben und loslassen" (Mürztal)</li> <li>↳ Vorträge zum Thema Suchtvorbeugung (Sehnsucht)</li> <li>↳ Informations- und Diskussionsabend (Fürstenfeld)</li> <li>↳ Information und Sensibilisierung (weiz.rausch.ade)</li> <li>↳ Broschüren für Eltern über Suchtvorbeugung (Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Kabarett Ingo Vogl (JSzsZ, Obdach)</li> <li>↳ Jugend - Workshops Suchtprävention (ARGE Mürztal)</li> <li>↳ Genusstage, Gesundheitstage, Familienquiz (Judenburg sucht und findet)</li> <li>↳ Briefe an Gewerbetreibende über Jugendschutz und Alkohol / ÖJRK</li> <li>↳ Plakate zum Thema Jugendschutz (Sehnsucht)</li> </ul>		

- ↳ Thema „Alkohol und Jugendschutz“ (e.l.o.s.)
- ↳ Vorträge in Vereinen und Firmen (Judenburg sucht und findet)
- ↳ PR-Initiative - Förderung von Suchtpräventionsprojekten (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ Elternschulung (A.L.K.)
- ↳ Elternabend (JSzsZ, Obdach)
- ↳ Elterngesprächsrunden (JSzsZ, St.Johann in der Haide)
- ↳ Kaffee- und Kuchengespräche (L.I.S.A.)
- ↳ Das "Naschkätzchen": Ernährung - Zusammenhang mit Sucht (Fürstenfeld)
- ↳ „RA will be free“ – Plakate im gesamten Bezirk (RA will be free)
- ↳ Vorträge zu den Themen „Sucht und Erziehung / Gesetz /Gesundheit“, (RA)
- ↳ Veranstaltungen „Sport und Drogen“, „Verändert Kaufrausch unser Verhalten?“ (RA)
- ↳ Redewettbewerb zum Thema Sucht (RA will be free)
- ↳ Präsentation der Projekte örtlicher Schulen (RA will be free)

substanzspezifisch

strukturell

(55)

- ↳ Gewinnung von Multiplikatoren/ z.B.: Fachärzte (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Mehrere Anlaufstellen im Bezirk für Suchtkranke ( Judenburg sucht und findet)
- ↳ Beratungs-, Betreuungsangebote erweitern (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ Stadtgemeinde installiert Kontaktstelle und Streetwork (Modell Trofaiach)
- ↳ Telefon-Hotline "Offenes Ohr" (Modell Trofaiach)
- ↳ Vermehrt öffentliche Veranstaltungen ohne Alkoholausschank (Modell Trofaiach)
- ↳ Lehrerfortbildungen\_(Sehnsucht)
- ↳ Fortbildungen für Multiplikatoren/ Kindergarten, Schule, Eltern, Vereine (e.l.o.s.)
- ↳ grenz.gänge - Fortbildung für Jugendarbeiter (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ zusätzliche Jugendschutzkontrollen (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)
- ↳ "Sicherheitsfachkräfte" – Fortbildung (e.l.o.s.)
- ↳ Seminare für GemeinderätInnen (L.I.S.A.)
- ↳ Multiplikatorenlehrgang „Flaschengeister gesucht“ (A.L.K.)
- ↳ 500 Gastwirte dazu bewegen 3 nichtalkoholische Getränke deutlich billiger anzubieten (Sehn-SUCHT)
- ↳ Kür und Einführung des alkoholfreien "Hainersdorfer Drink" (Fürstenfeld)
- ↳ Sketch Landjugend, Mixshow, Unzmarkter Drink (JSzsZ, Unzmarkt - Frauenburg)
- ↳ Wettbewerb - bester alkoholfreier Cocktail (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)
- ↳ antialkoholische Bar bei Fußballspiel, Straßenfest,...(JSzsZ, Unzmarkt - Frauenburg)
- ↳ Marktfest: alkoholfreie Bar, Preisgestaltung (JSzsZ, Obdach)
- ↳ Sansibar beim Gemeindeball (JSzsZ, St.Johann in der Haide)
- ↳ Mix-Workshop, Wahl attraktivster Cocktail, bei Gaststätten im Angebot (L.I.S.A.)
- ↳ Mixworkshops, alkoholfreie Bar für Bälle und Feste (PAOS)
- ↳ Schwerpunktmonat zum Thema Alkohol und Festkultur (Jeder Schluck zu seine Zeit)



- ↳ "Gastwirteaktion" (Modell Trofaiach)
- ↳ Prämierung „Jugendfreundlicher“ Gasthäuser/Cafes/Geschäfte (weiz.rausch.ade)
- ↳ Projekte zur Festkultur (weiz.rausch.ade)
- ↳ Förderung Genuss alkoholfreier Getränke/Marketing, Preis, Image (weiz.rausch.ade)
- ↳ Präventionstag für Pädagogen (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ Schulprojekt zum Thema „Verzicht“ (Sehnsucht)
- ↳ soft:bar -Alkoholfreie Bar (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ Aktion „Kein Alkohol an Jugendliche unter 16“ (Sehnsucht)
- ↳ Check an Angel (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ „AHA – alternative happy hours“ (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ alkoholfreie Disko (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ Dekanatsjugendfest zum Thema "Sucht" (Sehn-SUCHT)
- ↳ Firmlager zum Thema Sucht (Sehn-SUCHT)
- ↳ Unterstützung von Selbsthilfegruppen (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Alkoholprojekt "Festplatte gelöscht" (Gratkorn/Sehnsucht)
- ↳ Elterngesprächskreis (Modell Trofaiach)
- ↳ Mixseminar alkoholfreie Cocktails (JSzsZ, St.Johann in der Haide, PAOS)
- ↳ Aktionstage wie z.B. Alkohol - "Frei" tage (weiz.rausch.ade)
- ↳ Ausbildung "Sucht", "Suchtvorbeugung" und vertiefende Themen (Fürstenfeld)
- ↳ Aufruf "2-4 Wochen bewusster Verzicht auf Alkohol" (Jeder Schluck zu seiner Zeit)
- ↳ MultiplikatorInnenschulung zum Thema Rausch- und Risikopädagogik (L.I.S.A.)
- ↳ Peer Education Projekt (Modell Trofaiach)
- ↳ Jugendgesprächskreis (Modell Trofaiach)
- ↳ Kurzworkshop Hauptschule zum Thema Konsum (JSzsZ, Murau)
- ↳ Projektwoche in Hauptschule (JszsZ, Obdach)
- ↳ Fortbildungskurs für Kindergartenpädagoginnen (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Schulprojekte zum Thema Alkohol (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ Schulprojekt/ Aufklärungsarbeit - Logo „Schützi“ (Judenburg sucht und findet)
- ↳ ÖBAU-Treubl: Lehrlinge sagen: "No Drugs" (Sehn-SUCHT)
- ↳ Workshop „Grundlagen der Suchtprävention“ (JSzsZ, Murau)

substanzunspezifisch

personenorientiert

(16)

- ↳ Auftaktveranstaltung (L.I.S.A., PAOS)
- ↳ über 60 Zeitungsberichte (weiz.rausch.ade)
- ↳ Beiträge im Radio (weiz.rausch.ade)
- ↳ Artikel in Gemeindezeitung (JSzsZ, St.Johann in der Haide, PAOS)
- ↳ Jugendbefragung ca. 1600 Jugendliche (Jugend zwischen Genuss und Sucht)
- ↳ Pressekonferenz zum Abschluss mit kleiner Ausstellung (Fürstenfeld)

- ↳ Öffentlichkeitsarbeit – regionale Medien (Jeder Schluck zu seiner Zeit, Trofaiach)
- ↳ Artikel in Gemeindezeitung (PAOS)
- ↳ Plakataktion (PAOS)
- ↳ Austauschtreffen - "Jugend im Bezirk Murau - ein Anliegen" (JSzsZ, Murau)
- ↳ Öffentlichkeitsarbeit (A.L.K., Jugend ohne Grenzen?!, Lebensgenuss an der Mur, ...)
- ↳ Newsletter (Lebensgenuss an der Mur, Sehnsucht)
- ↳ Homepage (Lebensgenuss an der Mur, Sehnsucht)
- ↳ Projektfest (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ Befragung zum Thema „Wohlbefinden“ in den Gemeinden (Sehnsucht)
- ↳ Elternabende (Sehnsucht)

substanzunspezifisch

strukturell

(36)

- ↳ Schaffung eines Jugendcenters (Modell Trofaiach)
- ↳ Bezirkshauptmannschaft als Informationsdrehscheibe (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ Ideenwerkstatt (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ Ideenwettbewerb zur Namensfindung mit Jugendlichen (e.l.o.s.)
- ↳ Wohlfühloase Schulhof (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ Jugendbörse-Infotreff (Modell Trofaiach)Streetcoaching (Sehn-SUCHT)
- ↳ Zeit- und Hilfsbörse (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ „Zukunftswerkstatt“ (Judenburg sucht und findet)
- ↳ Redewettbewerb (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ Jugendveranstaltungen "5 Uhr Tee's" (ARGE Mürztal)
- ↳ Ideenwettbewerbe „Mein Weiz“ (weiz.rausch.ade)
- ↳ Ideenwettbewerb Logo, Logopräsentation (PAOS)
- ↳ Mädchen-Workshop "Selbstverteidigung, Behauptung, Bewusstsein" (ARGE Mürztal)
- ↳ Hochseil-Klettern (ARGE Mürztal)
- ↳ Open-Air-Konzert, Band Konzert (ARGE Mürztal)
- ↳ Hüttencamp (ARGE Mürztal)
- ↳ Aktiv Kids – körperliche Aktivitäten setzen (ARGE Mürztal)
- ↳ Snow-Bob Festival – 5 jugendliche Musikgruppen (ARGE Mürztal)
- ↳ Schulschluss open air (ARGE Mürztal)
- ↳ Starmania – Besuch (ARGE Mürztal)
- ↳ Jugendschutzstammtisch (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ Speakers Corner (Lebensgenuss an der Mur)
- ↳ Offenes Jugendgespräch (RA will be free)
- ↳ Projekt Jugendgesundheitsförderung – Lebensperspektiven - runder Tisch (RA)
- ↳ Theaterpädagogische Arbeit mit Jugendlichen und Senioren (L.I.S.A.)
- ↳ Jazz- und Bühnentanz (Sehn-SUCHT)

- ↳ Abend der Spiele (Sehn-SUCHT)
- ↳ Graffiti-Workshop (Sehn-SUCHT)
- ↳ Trommel-Workshop (Sehn-SUCHT)
- ↳ Erlebnistag (Sehn-SUCHT)
- ↳ Seminare> Stärkung Selbstwertgefühl und Konfliktfähigkeit (weiz.rausch.ade)
- ↳ Konzerte, Disco, Clubbings (weiz.rausch.ade)
- ↳ Aktionstag Fahrtechniktraining am A1-Ring (JSzsZ, Kapfenberg + Bruck an der Mur)
- ↳ Schulkooperationen A-SLO (Jugend ohne Grenzen?!)
- ↳ Musicalprojekt BORG-Hartberg (Sehn-SUCHT)
- ↳ Umgestaltung von Pausenräumen in Schulen, Werkstätten,... (weiz.rausch.ade)
- ↳ Heilige Messen mit anschließenden Platzkonzert der Blasmusikkapelle (RA)

## Literaturverzeichnis

- Angerer, G. (2001) *Wege der Suchtvorbeugung. Ein Leitfaden und Begleiter für Eltern, Lehrer und für unsere Jugend*. Leoben: EGA Sachbuchverlag.
- Bäuerle D., Israel G. & Rasel D. (2001). *Suchtvorbeugung in Schulen der Sekundarstufen I und II. Band I: Konzeption, Fachliche Grundlagen, Rechtsaspekte*. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2002). *Suchtprävention in der Schule*. Wien.
- Die Stellen für Suchtprävention im Kanton Zürich. (2004). *Suchtmittelkonsum - Risiken früh erkennen und handeln! Frühintervention in den Gemeinden – Informationen für EntscheidungsträgerInnen*. Zürich.
- Fazekas, C. (1997). *Zur Methodik gemeindenaher Suchtprävention am Modell Trofaiach*. Universitätsklinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie der Karl - Franzens - Universität. Graz.
- Fischer, U. & Jung, C. (2001). *Suchtprävention an der Gemeng. Bürgerschaftliches Engagement in der Suchtprävention*. Centre de Prévention des Toxicomanies. Luxemburg
- Fischer, U. & Krieger, W. (1998). *Suchtprävention an der Gemeng. Entwicklung, Durchführung und Evaluation eines Modells zur gemeindeorientierten Suchtprävention*. Centre de Prévention des Toxicomanies. Luxemburg.
- Forum Prävention (2006). *Gemeindeorientierte Suchtprävention und Gesundheitsförderung*. Bozen
- Gruber C., Uhl A., Springer A. & Kobra U. (2003). *Miteinander Leben. Suchtpräventionsprojekt im 2. Bezirk. Regional vernetzte Suchtprävention nach dem Gesundheitsförderungs-Ansatz. Endbericht*. Ludwig - Boltzmann - Institut für Suchtforschung. Wien.
- Rieländer, M. (1999). *Zukunftsorientierte psychologische Mitarbeit zur „Gesundheit für alle im 21. Jahrhundert – Neue Ziele der Weltgesundheitsorganisation mit psychologischen Perspektiven erreichen“*. Bonn: Deutscher Psychologen Verlag
- Supp B., Jatzko, M. & Aschaber, C (2005) *Leitfaden zur gemeindenahen Suchtvorbeugung*. VIVID – Fachstelle für Suchtvorbeugung. Graz.
- Uhl, A. & Springer, A. (2002). *Professionelle Suchtprävention in Österreich: Leitbildentwicklung der Österreichische Fachstellen für Suchtprävention*. Ludwig – Boltzmann - Institut für Suchtforschung. Wien.

## Fachstellen für Suchtvorbeugung in Ö

### **Akzente**

Fachstelle für Suchtvorbeugung Salzburg

<http://www.akzente.net>

### **Burgenländische Fachstelle für Suchtprävention**

Psychosozialer Dienst Burgenland

<http://www.psd-bgld.at/suchtpraevention>

### **Fachstelle für Suchtvorbeugung in Niederösterreich**

<http://www.suchtvorbeugung.at>

### **Institut Suchtprävention - pro mente**

Fachstelle für Suchtvorbeugung Oberösterreich

<http://www.praevention.at/>

### **ISP - Institut für Suchtprävention**

Institut für Suchtprävention Wien

<http://www.drogenhilfe.at/prev/p.htm>

### **Kontakt&Co**

Fachstelle für Suchtvorbeugung Tirol

<http://www.kontaktco.at>

### **Landesstelle Suchtprävention Kärnten**

<http://www.suchtvorbeugung.ktn.gv.at>

### **Supro – Werkstatt für Suchtprophylaxe**

Fachstelle für Suchtvorbeugung Vorarlberg

<http://www.supro.at/>

### **VIVID**

Fachstelle für Suchtvorbeugung Steiermark

<http://www.vivid.at>